

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 52.

Samstag den 3. März

1883.

An die Bewohner Wiesbadens.

Wiederum hat der Gemeinderath eine traurige Pflicht zu erfüllen, die Pflicht, der Bürger- und Einwohnererschaft die geziemende Anzeige zu machen, daß unser erst vor kurzer Zeit erwählter **Erster Bürgermeister**, unser hochverehrter Herr **Schlichter**, uns heute Nacht um 1 Uhr nach nur kurzem Krankenlager durch den Tod entrisen worden ist.

Als würdiger Sohn seiner Vaterstadt suchte er eine hohe Ehre darin, unter Aufgabe seines langjährigen, ihm lieb gewordenen richterlichen Berufes an die Spitze der Gemeinde-Verwaltung zu treten, als diese des Führers bedurfte, und sich an dieser Stelle seiner geliebten Vaterstadt durch treue Hingabe seiner Kräfte nützlich zu machen. Ein tragisches Geschick hat auch hier alle Hoffnungen zerstört, die der vor wenigen Tagen noch in Gesundheit, Frische und Liebenswürdigkeit seines Amtes waltende hochverehrte Mann auf die Zukunft gesetzt hatte, alle Hoffnungen, die auch auf ihn gesetzt wurden, als er durch das Vertrauen der Bürgerschaft an die Spitze des Gemeinwesens berufen wurde.

Die edeln Herzens- und Charakter-Eigenschaften des Dahingeshiedenen sind uns Allen bekannt, und mit tiefstem Schmerze beklagen wir seinen allzufrühen und unerwarteten Heimgang.

Mitbürger! Eine unabänderliche Fügung des Geschicks ruft uns binnen Jahresfrist zum zweitenmale an das Grab eines theuren Todten, eines Mannes, dessen plötzliches Hinscheiden die Herzen der gesammten Einwohnererschaft schmerzlich berührt.

So laffet uns dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre erweisen und ihm ein Grabgeleite bereiten, das unseren Gefühlen würdigen Ausdruck gibt. Zu diesem Grabgeleite laden wir Euch, geehrte Mitbürger, mit dem Anfügen geziemend ein, daß die **Beerdigung Samstag den 3. März l. J. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Adolphsallee 26, auf dem neuen Friedhose stattfindet.**

Wiesbaden, den 1. März 1883.

Der Gemeinderath.

6333

Nachruf.

Noch kein ganzes Jahr ist darüber hingegangen, daß unser unvergeßlicher Herr Oberbürgermeister **Danz** von uns zur ewigen Ruhe geleitet worden ist, und schon wieder wird die Stadt Wiesbaden durch einen ebenso harten Schlag, durch den heute Früh nach kurzem Leiden erfolgten Tod seines Amtsnachfolgers, unseres allverehrten Ersten Bürgermeisters Herrn **Christian Schlichter**, erschüttert.

Der theure Verstorbene hatte in der kurzen Zeit seiner amtlichen Thätigkeit durch seinen edeln, liebenswürdigen und wohlwollenden Charakter schnell die Herzen aller seiner Beamten gewonnen. In aufrichtiger Liebe und Verehrung betrauern wir daher den Verlust unseres Vorgesetzten auf's Tiefste. Wir werden dem Dahingeshiedenen ein treues Andenken in unseren Herzen bewahren.

Wiesbaden, den 1. März 1883.

6414 **Die städtischen Beamten.**

Bekanntmachung.

Diesjenigen Vereine, welche sich als **Corporation** an dem feierlichen Leichenbegängnisse unseres verstorbenen **Ersten Bürgermeisters Herrn Schlichter** zu betheiligen gedenken, werden ersucht, sich **Samstag den 3. März l. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Adolphsallee** einzufinden zu wollen.

Wiesbaden, den 2. März 1883.

6338

Die Commission des Gemeinderaths.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiermit meine wohlaffortirten **Grabstein-Geschäfte** links der beiden Friedhöfe in gefällige Erinnerung. Auch werden alle Reparaturen sofort besorgt.

9337

Frau C. Jung Wwe.

Möbel: Mehrere complete **Salon-, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen** in verschiedenen Holzarten und neuesten Façons, welche mit sämtlichen dazu passenden **Polster-Garnituren** und nach Wunsch überzogen werden können, empfiehlt zu den billigsten Preisen unter **Garantie für durchaus gute Arbeit**

3216

W. Schwenck, Schützenhofstraße 3.

Frankfurter Pferdemarkt-Loose à 3 Mk. in Edmund Rodrian's Hofbuchhandlung.

5941

Combinirter Wasserheiz- und Kochapparat.

Patent Liebau.

Centralheizung durch Warmwasser für einfache oder elegante Wohnhäuser bis zu 30 Zimmern. Der Apparat steht in der Küche, während die Köchin darauf kocht, brätet, backt — heizt derselbe die Wohnung in zuverlässiger und bequemer Weise, bewährt bei strengster Winterkälte. Jedes Zimmer ist einzeln regulirbar und mit guter Ventilation versehen. In der Wohnung ist an beliebigen Stellen warmes Wasser zu entnehmen, ebenso ist Vabeinrichtung mit dem Apparat verbunden. Die Anlage ist absolut gefahrlos und billig im Betriebe: im ganzen Hause eine einzige Feuerstelle. Ausgeführt sind 100 Anlagen, davon je eine Anlage in Wiesbaden, Coblenz und Höchst a. M. Für jede Anlage wird von mir Garantie übernommen. Prospect und Zeugnisse stehen zu Diensten. Außer vielen Ausstellungsmedaillen erhielt ich 1881 die silberne Staatsmedaille. Apparate und Zimmerheizkörper stehen in meiner Fabrik zur Auswahl für Reflectanten bereit.

Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg,
Ingenieur und Fabrikbesitzer.

743

Warnung.

6389

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau **Elisabeth Retzel**, geb. **Gärner**, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Heinrich Retzel, Spengler in Bierstadt.

Dieselbst ist auch ein **Krankentwagen** billig zu verkaufen.

„Zum Landsberg“, Häfnergasse
No. 6.

Heute Abend:



Metzelsuppe.

J. Schmiedel. 6391

Frisches russisches Wild,
frische Rehbraten,
fette Bouldarden und
Truthahnen

an den billigsten Preisen bei

Ign. Dichmann,

5 Goldgasse 5.

6407

Russisches Wild,
Birchhühner,
Hafelhühner

eingetroffen bei

Häfner,
Markt 12.

6349

Franfurter Würstchen empfiehlt
Fritz Schäfer, Marktstraße 8. 5805

Frische Egmonder Schellfische

heute Früh erwartend per Pfund **35 Pfa.**

Kieler Büdlinge per Stück 8 Pfg.,

„ **Sprotten** per Pfund 80 Pfg.

frisch eingetroffen bei **J. Schaab**, Kirchgasse 27. 6400

Gelées, Marmeladen, Compots,
in Töpfen und ausgewogen, billigt in der **Seiffabrik**
Schillerplatz 3, Thoreinfahrt, Sinterhand. 6372

Schönste **span. Orangen,**
Blutorangen und
frische Maikräuter

empfehl

A. Schirmer, Markt 10. 6384

**Edamer-
Fromage de Brie
Gouda-
Neuchâtel-
Romadour-
Emmenthaler-**

Käse

empfehl

Gustav v. Jan, Michelsberg 22. 6402

Eine Sendung
große italien. Leghühner

eingetroffen bei

Ign. Dichmann,
Wild- und Geflügel-Handlung,
5 Goldgasse 5.

6406

Bratbückinge,
Kieler Sprotten,
Kieler Rohessbückinge,
holl.

„ **Speck-Fludern** „

empfehl billigst

Gustav v. Jan, Michelsberg 22.

Frische Schellfische,
Seezungen, Turbot, Zander,
Salm, Hummer etc. empfiehlt
6408 **E. Grether, Grabenstrasse 10.**

Astrachan-Caviar,
Ural-Caviar

frisch eingetroffen.

A. Schirmer, Markt 10. 6388

Monnickendamer Bratbückinge

in frischer Sendung empfiehlt

J. C. Kelper,
Kirchgasse 44.

6410

Zum Auslegen sind **Zwetschenbäume, Pflaumen-
bäume, Himbeer-, Stachelbeer- und Johannis-
traubenstöcke** billig zu verkaufen **Ablerstraße 42.** 6400

Arbeiten auf der Hand-, Kreis- und Decouvir-Säge und Fraise werden billig ausgeführt Mauritzplatz 3. 3891

Ein schöner Herren-Heberzieher billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6344

Verschiedene **Herren-Anzüge**, zum Theil noch nicht getragen, zu verkaufen. Näheres Expedition. 6352

Einige schöne **Delgemälde** bill. z. v. Launusstr. 17, III. 6361

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Henriette Otto Wittwe**, im 73. Lebensjahre nach langem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Samstag den 3. März Nachmittags 5 Uhr vom Sterbeause, Röderstraße 5, aus statt.

6354 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser theurer Gatte und Vater,

Herr Georg Lange, Rentner,

am Donnerstag Morgen 4 Uhr nach langjährigem, schwerem Leiden verschieden ist.

Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, dass die Beerdigung Sonntag den 4. März Nachmittags 3 Uhr vom Sterbeause, Rheinstraße 13, aus stattfindet.

6475 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unserer guten Mutter, Großmutter, Uraromutter, Schwiegermutter und Schwester, **Heinrich Berger Wittwe**, während ihrem langen Krankenlager so innigen Antheil nahmen, sowie denen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, besonders dem Herrn Consistorialrath Ohly für seine trostreiche Grabrede unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
6097 **Karl Berger.**

Danksagung.

Allen Denjenigen, die unseren lieben Sohn, Bruder und Onkel, **Ludwig**, zur letzten Ruhestätte geleiteten und für die vielen Beweise der Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Kameraden des Entschlafenen und dem hiesigen Turnverein, besonders aber dem Herrn Pfarrer Ulrich für seine rührende und trostreiche Grabrede sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Bierstadt, den 2. März 1883.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
6357 **Friedrich Seulberger IV.**

Billig zu verkaufen:

Zwei schöne französische **Bettstellen** mit Sprungrahmen und Seegrosmatratzen, sowie zwei **Waschkommoden** und zwei **Waschtische** bei **A. Görlach**, Wehnergasse 27. 6387

Wehnergasse 21, 2 Stiegen hoch, ist ein **Confirmanden-Säckchen** billig zu verkaufen. 6380

Erste Qualität **eichene**, sowie geschnittene **rothtannene Weinbergspfähle** zu haben bei **J. Moos**, Brorother Mühle bei Schierstein. 6219

Ein **gemauerter Herd** billig zu verk. P. rostraße 26. 4751

Selenenstraße 5 ist ein neuer **Ziehwaren** mit Weibern preiswürdig zu verkaufen. 6128

Kartoffeln in verschiedenen besseren Sorten zu haben bei 6305 **Chr. Diels**, Wehnergasse 37.

Wolferstraße FB 20--25 Centner **Grummet** zu verk. 5901

60,000 Mark sind ganz oder getheilt in gute Lage hier auf halbe Tage zu 4 1/2 % auf lange Jahre auszuleihen. Offerten unter M. N. 60 postlagernd baldigst erbeten. 6411

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Für ein gebildetes, junges Fräulein von angenehmen Aeußeren wird eine Stelle als Verkäuferin in einem Weiß- oder Modewaaren-Geschäft gesucht. Salair wird nicht beansprucht. Gef. Offerten unter N. O. 80 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6379

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Dranienstraße 25, Hinterhaus, Parterre. 6399

Ein Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht auf gleich Stelle. Näheres Casellstraße 7, 1 Stiege hoch. 6403

Büffet- und Ladenmädchen empf. **Ritter's Bureau**. 6405
Tüchtige, g. empf. Mädchen diverser Branchen empf. z. sof. Eintritt **Ritter's Bureau**. 6405

Ein braves Mädchen vom Lande, das hier noch nicht gebient hat, sucht Stelle. Näheres Goldgasse 15, 1. Etage. 6412

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht auf gleich Stelle. N. Nerostraße 25. 6356

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als Eincaffirer oder sonst einen Vertrauensposten; auf Verlangen wird Caution gestellt. Gef. Offerten unter K. G. 100 erb. die Exped. d. Bl. 5983

Personen, die gesucht werden:

Gesucht für ein Hotel 1. R. eine gew., g. empf. Küchenhaußhälterin und 1 Leinenbeschließerin, Zahrestellen, Köchinnen und Kaffeeköchinnen f. d. Saison und mehrere gewandte Kellnerinnen durch **Ritter's Bureau**. 6405

Gesucht 10 bis 12 Mädchen für hier und nach auswärts durch **F. Dörner**, Wehnergasse 21. 6380

Köche und sprachl. Kellner gef. d. **Ritter's Bureau**. 6405

Ein Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit gesucht. Nur solche, die beste Zeugnisse haben, mögen sich melden Emserstraße 19. 6156

Als Kellnerin in eine sehr anst. feine Restauration wird ein gebildetes, hübsches Mädchen zum sofort. Eintritt gesucht, nicht erforderl., daß dasselbe schon in dieser Branche thätig war. Näh. d. **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 6405

Für Schneider.

Gute **Rockarbeiter** gesucht.

P. Braun, Friedrichstraße 5. 6401

Für ein Hotel-Pension in Bad Ems suche ich einen Hausburschen, welcher entweder Schreiner oder Gärtner ist, berufsfähig aber nur solide g. empf. Leute, w. schon ähnliche Stellen bekleidet.
Ritter, Webergasse 15. 6405

(Fortsetzung in der Beilage.)

Codes-Anzeige.

Heute Nacht 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser treuer Onkel und Schwager,

Herr Christian Schlichter,

Erster Bürgermeister der Stadt Wiesbaden.

Diese Anzeige statt jeder besonderer Meldung.

Wiesbaden, den 1. März 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 3. März Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

6348

Kriegerverein „Germania“.

Der unterzeichnete Vorstand ladet die Mitglieder des Vereins zu der heute Nachmittag 3 Uhr stattfindenden **Beerdigung** des **Ersten Bürgermeisters** Herrn **Christian Schlichter** ergebenst ein.

Zusammenkunft um 2¼ Uhr im Vereinslokale.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

69

Der Vorstand.

Kriegerverein „Allemannia“.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen **Ersten Bürgermeisters** Herrn **Schlichter** laden wir hiermit **sämmtliche** Mitglieder mit dem Ersuchen ein, sich heute Nachmittag präcis 2½ Uhr mit Orden und Vereinszeichen in der Wohnung unseres Präsidenten (Adelheidstraße 9) einzufinden zu wollen.

235

Der Vorstand.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.

Zur **Theilnahme** an der **Beerdigung** des Herrn Bürgermeisters **Schlichter** werden unsere Mitglieder gebeten, sich in Vereinskleidung präcis 2 Uhr im „Deutschen Hof“ einzufinden.

127

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Zur **Theilnahme** an der **Beerdigung** des **Ersten Bürgermeisters**

Herrn **Christian Schlichter**

laden wir unsere **sämmtlichen activen und unactiven** Mitglieder hierdurch geziemend ein. **Zusammenkunft präcis 2 Uhr** im **Vereinslokale** „Zur Stadt Frankfurt“ (Webergasse 37).
Der Vorstand.

27

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Zur **Betheiligung** an der **Begräbnisfeier** unseres allverehrten **Ersten Bürgermeisters** Herrn **Schlichter** ersuchen wir unsere **sämmtlichen Mitglieder**, sich **heute Nachmittag präcis 2 Uhr** im **Vereinslokale** einzufinden zu wollen.

75

Der Vorstand.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Zum **Zwecke** der **Theilnahme** an der **Beerdigung** des **Ersten Bürgermeisters** Herrn **Schlichter** werden **sämmtliche** Mitglieder ersucht, sich **heute Nachmittag 2 Uhr** im **Vereinslokale** „Zum Erbprinzen“ einzufinden zu wollen.

233

Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(auf Gegenseitigkeit gegründet 1830)

übernimmt Kapitalversicherungen jeder Art auf den Todes- und auf den Erlebensfall (Kinderversicherungen).

Versicherungsbestand: 190 Millionen Mark. Vermögensbestand: 38 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Die Dividende auf die Todesfallversicherungen betrug in jedem der letzten drei Jahre nach Dividenden-Plan A: **40%** der ordentlichen Jahresprämie,

„ „ „ B (steigende Dividende): **3%** der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

„Der Versicherte erhält bei Dividenden-Plan B voraussichtlich nach 5 Jahren 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren

15% **30%** **60%** **90%** der ordentlichen Jahresbeiträge als **Dividende**, wird nach dem

34. Versicherungsjahre **beitragsfrei** und bezieht von da an eine steigende baare Rente. Die Dividende auf die Kinderversicherungen wird zur Vermehrung der Versicherungssumme verwendet. Darlehne zu Cautionsbestellungen werden unter den bekannten günstigen Bedingungen gewährt.

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Wiesbaden:

270 (Lpzg. 3290.) **Carl Meyer**, Rechtsconsulent, **Christian Wolff**, Hauptagent, **J. Bergmann**.

Musverkauf.

Eine Partie **lange Ball-Handschuhe**, sonst 3 Mk. 50 Pf., jetzt **2 Mk. 20 Pf.**
Eine Partie **schwarze Glacé-Handschuhe**, sonst 3 Mk., jetzt **1 Mk. 70 Pf.**

132 **Adolph Heimerdinger**, neue Colonnade No. 26.

Schuhwaaren.

Empfehle für Confirmanden **Zug-, Knopf- und Schaftentiefel**, sowie alle Sorten **Schuhe** und **Stiefel** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und bester Arbeit zu sehr billigen Preisen.

Joseph Fiedler, 18 **Schwalbacherstraße 18**.

NB. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell besorgt.

6378

Synagogen-Gesangverein.

Das auf **Samstag den 4. d. Mts.** projectirt gewesene **Kinderfest** ist wegen Ablebens unseres Ersten Bürgermeisters bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand. 115

Wiesb. Rhein- & Tannus-Club.

Sonntag den 4. März: **Tour nach Vorsbach.**

Abmarsch **präcis** 1 Uhr an der englischen Kirche. Gäste willkommen!

151 Der Vorstand.

Heute Samstag

Vormittags nur von 9 1/2 bis 12 Uhr:

Fortsetzung

der

Manufacturwaaren - Versteigerung

des Herrn **L. Fürth**, im Radenlokale **35 Kirchgasse 35.**

Montag den 5., Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. März: **Fortsetzung der Versteigerung.**

301 **Ferd. Marx**, Auctionator.

Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Faconniren werden von heute an angenommen und liegen **Muster** zur gefälligen Ansicht bereit.

M. Schäffer, Modes, Langgasse 32 im „Adler“.

Sopha, massiv Nussbaumen, in braunem, wollenen Damast-Bezug und 1 Chaise-longue in Fantasie-Stoff billig abzugeben H. Kirchgasse 1, 1. Etage. 6393

Amerikanische Französische Russische Türkische

Cigaretten und Tabake

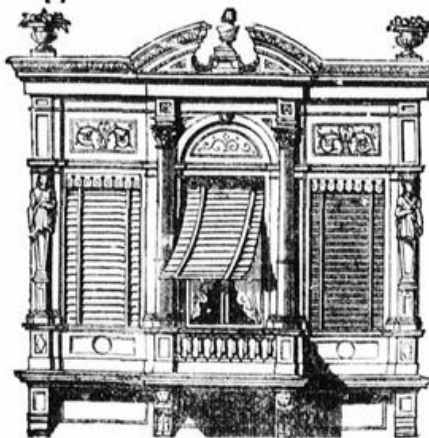
empfehle in größter Auswahl

J. C. Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße.

6381

Filiale: Langgasse 31.

Zug-Jalousien- und Rolläden-Fabrik



liefert **Holz-Rolläden**, sowie **Zug-Jalousien** mit oder ohne Beschlag unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Neuverschüren bei bestehenden werden rasch u. billig besorgt.

Musterläden können bei mir eingesehen werden.

K. Blumer, Friedrichstraße 31.

Bezuanehmend auf den gestrigen Artikel über Handel in **Menschen-Haaren**, theilt der Unterzeichnete mit, daß derselbe den größten Theil seiner Haare durch die erste Pariser Handlung bezieht und zwar nur prima Qualität.

6413

W. Sulzbach.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Metzgergasse 22.

Das **Haarschneiden** kostet für **Erwachsene** 20 Pf., für **Kinder** 15 Pf., **Rasiren** 6 Pf.

6358

Jacob Martin.

Den geehrten Auftraggebern zur Kenntniß, daß die
schlesischen Bisquit-Kartoffeln
 nächsten Montag zur Ausladung kommen. Etwaige Ordre
 darauf erbitte mir noch bis Sonntag.

Mart. Lemp,

6382 Ede der Friedr.ich- und Schwalbacherstraße.

Ein **Fühnerstall** mit Drahtvoliere nebst sechs großen
italienischen Lege-Fühnern und ein **Hollwägelchen** für
 größere Kinder zu verkaufen Frankfurterstraße 6. 6365

Marktberichte.

Mainz, 2. März. (Fruchtmarkt.) Die Tendenz des heutigen
 Marktes war bei abrückenden Coursen für alle Brodfrüchte entschieden
 flau. Zu notiren ist: 100 Kilo hiesiger Weizen 19 M. 25 Pf. bis 19 M.
 75 Pf., 100 Kilo hiesiges Korn 14 M. 50 Pf. bis 15 M., 100 Kilo
 hiesige Gerste 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf., amerikanischer Winter-
 weizen 22 M. 25 Pf., norddeutscher Weizen 19 M. 75 Pf., norddeutsches
 Korn 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf.

Tages-Kalender.

Das Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30 ist täglich von
 Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr für Jedermann geöffnet.

Heute Samstag den 3. März.

- Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Abends
 6 Uhr: Monatsversammlung und Vortrag des Herrn W. Nöbel im
 „Hotel Schützenhof“.
- Allgemeiner Vorkurs- und Sparkassen-Verein in Wiesbaden. Abends 8 Uhr:
 Generalversammlung im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse.
- Gartenbau-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokale.
- Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale
 („Deutsche Hof“).
- Männergesangsverein „Concordia“. Abends präzis 9 Uhr: Probe im
 Vereinslokale („Stadt Frankfurt“).
- Männergesangsverein „Alle Anton“. Abends 9 Uhr: Probe.
- Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.
- Turn-Verein. Abends: Ausgabe von Büchern und gesellige Unterhaltung
 im Vereinslokale.
- Räder- und Brauerbund. Abends: Wochenversammlung in der „Gule“.

Königliche Schauspiele.

Wegen des Begräbnisses des Ersten Bürgermeisters
 Herrn Schlichter bleibt das Königliche Theater heute
 geschlossen.

Sonntag, 4. März: Die Zauberflöte.
 (Musik: Fr. Booge, a. G.)

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. März.

Auf vielseitiges Verlangen: **Zweites und letztes Concert**
 des **Richard Wagner-Theaters**

unter Leitung von **Angelo Neumann**. Dirigent: **Anton Seidl**.

Das Orchester des **Richard Wagner-Theaters**

(auf ca. 90 Musiker durch Mitglieber der städt. Capelle verstärkt).

Program m.

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger“.
 2. Duett aus „Götterdämmerung“. **Marianne Brandt**, Königl.
 preuß. Kammerfängerin. **Georg Unger**.
 3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“.
Wolfram: Dr. Franz Krüdl.
 4. Preislied aus „Die Meistersinger“. **Anton Schott**, Königl.
 Kammerfänger. **Marianne Brandt**, Auguste Kraus.
 5. Frauen-Duett aus „Lohengrin“. Ortrud: **Marianne Brandt**.
 Elsa: **Auguste Kraus**.
2. Theil.
6. 3. Akt der **Walküre**. Botan: **Josef Chandon**, Brühilde:
Marianne Brandt, Sieglinde: **Auguste Kraus**, Gerhilde:
Elise Freitag, Waltraute: **Georgine Hellwig**, Ortlinde:
Anna Stürmer, Helwige: **Therese Milar**, Nohweibe:
Orlanda Riegler, Schwermutter: **Rosa Pleiter**, Siegrune:
Bertha Hinrichsen, Grimmerde: **Elisabeth Lindeman**.
- Anfang 7 Uhr.

Locales und Provinzielles.

* (Das Leichenbegängniß) des verstorbenen Ersten Bürger-
 meisters Herrn Schlichter wird, wie bereits gestern von uns gemeldet,
 heute Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Adolfsallee 25 aus nach dem
 neuen Friedhofe stattfinden. Hier hat die Commission des Gemeinderaths
 unter städtischen Gebäuden eine Ruhestätte für den Heimgegangenen aus-
 gewählt, nachdem sich die Absicht, die sterbliche Hülle desselben in der Gruft
 der Familie Schlichter beizusetzen, durch zahlreiche Hindernisse nicht ver-
 wirklichen ließ. Herr Pfarrer Köhler wird die Grabrede halten und das
 Begräbniß im Uebrigen in derselben feierlichen Weise vor sich gehen, wie
 s. B. dasjenige des Herrn Oberbürgermeisters Lang. Der Leichenaus-
 zug, in welchem der Musik- und Gesangsverein Wiesbaden die Trauermärsche
 ausführen wird, bewegt sich vom Sterbehause aus durch die Adolfs-
 Allee und Schwalbacherstraße nach dem neuen Friedhofe. Die vom
 Gemeinderathe festgestellte Zugordnung ist folgende: Geistlichkeit, Depu-
 tation der Feuerwehr, Sänger, Musikverein Wiesbaden, der von städtischen
 Beamten begleitete Leichenzug, die Familien-Angehörigen und die Ver-
 treter der Gemeinde-, Staats- und Militärbehörden, die Vereine und
 Corporationen, die Bürgerschaft und sonstige Leidtragende.

v (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung
 vom 2. März.) In der Nacht vom 16. zum 17. Januar d. J. hatte der
 Fuhrunternehmer Ludwig Knettenbrech zu Dieblich einen Traum.
 Ihm träumte, in seinem Hofe befände sich eine mehrere Meter lange Kette
 und diese selbe Kette sei ihm von dem früher von ihm beschäftigten, einen
 möglichst schlechten Ruf genießenden, 62 Jahre alten Tagelöhner Peter
 Gemeinder, geboren zu Dillhausen im Amte Weiburg, wohnhaft zu
 Dieblich, welchen er Abends vorher in der Nähe seines Eigenthums hatte
 herumlungern sehen, gestohlen worden. Nun ist es vielleicht an sich weniger
 auffällig, wenn man träumt, man sei bestohlen worden, auffällig aber ist,
 daß am nächsten Morgen, als er sich überzeugen wollte, ob die Kette wirklich
 weg sei, ihm gleich ein während der Nacht in dem benachbarten Pfarr-
 garten stattgehabter Fühner-Diebstahl (15 Stück) gemeldet wurde. Der
 Dieb, welcher über das Gelände eingestiegen war, hatte den Fühnerstall
 gewaltsam erbrochen. Bei Knettenbrech stand bereits von Anfang an fest,
 daß nur Gemeinder der Dieb sei. Zu demselben Schlusse kam der bestohlene
 Pfarrer Klippers, als ihm am 17. Morgens Gemeinder, einen Sack auf
 der Schulter und einen schweren Stock in der Hand, begegnete. Man
 erfuhr, daß Gemeinder Morgens in aller Frühe in Dohheim gewesen sei.
 Der G. r. d. arm begab sich nach dort zum Zwecke der Anstellung von
 Recherchen. Nun ermittelte dieser die Fühner zwar nicht, wohl aber zwei
 Eimer und mehrere Säcke, welche Gemeinder kurz vorher entweder dort
 verkauft oder nur niedergestellt hatte. Diefelben rührten aus zum Nach-
 theil des Fuhrunternehmers verübten Diebstählen (ein schwerer und ein
 einfacher) her. In den Säcken fanden sich Fühnerfedern und Fühnerstößel
 von Gemeinder, zur Rede gestellt, erklärte, Eimer und Säcke für 4 M.
 50 Pfg. verkauft zu haben, nur die Eimer wollte er gestohlen haben, nicht
 aber die übrigen Gegenstände. Das Geld fand man bei seiner Unter-
 suchung in den Strümpfen. Er wurde heute der zwei schweren und zwei
 einfachen Diebstähle für überführt erachtet und zu 2 Jahren Zuchthaus
 nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.
 Zugleich erachtete der Gerichtshof seine Stellung unter Polizeiaufsicht für
 zulässig. — Die wegen sechs verschiedener Diebstähle mit im Ganzen über
 15 Jahre Zuchthaus verurtheilte Tagelöhnerin Louise
 Ries, geboren im Jahre 1848 zu Eich im Amte Idstein, wohnhaft daber,
 gehört zu denjenigen Personen, welche professionmäßig sich in fremde
 Häuser einschleichen und annectiren, was ihnen eben in die Hände fällt.
 So bemerkte am 14. November v. J. Morgens die Frau des Kaufmanns
 Louis Schild, wie die Thüre ihrer Manstube sich langsam öffnete, sie
 schritt herzu, fand die ihr unbekanntes Ries mit einem Korbe vor, veran-
 laßte deren sofortige Verhaftung und vernichte seit der Zeit eine
 Quantität Zeug, während ein neues seidenes Kleid zum Mitnehmen
 bereitgelegt war. Eine bald nachher vorgenommene Durchsuchung
 der Ries'schen Wohnung förderte eine Menge der verschiedenartigsten,
 offenbar durch Diebstahl erlangten Gegenstände zu Tage, von denen auf
 die bezügliche Aufforderung der Königl. Polizei-Direction die folgenden
 als den nachverzeichneten Personen gehörig und diesen auf off. räthelhafter
 Weise abhanden gekommen, agnoscirte wurden: 1) von Herrn Hutfabrikant
 Bösch ein Blumenüberzug, zwei Kissen, ein leinenes Betttuch, 2) von
 Herrn Steinhauer Emil Noos ein Paar goldene Manschettenknöpfe, 3) von
 Herrn Rentner Wih. Noedel ein Herrenhemd, 4) von Herrn Metzger Wolf-
 acht Kragen, 5) von Herrn Verwalter Hugo Hoffmann eine Consolbede
 und eine Küchenschürze. Den Betreffenden waren neben diesen Gegen-
 ständen theilweise nicht unbedeutende Quantitäten anderer Waaren gestohlen
 worden. Da die Angeklagte Ries wiederholt rückfällig ist, da sie ferner
 eine gemeingefährliche Person zu sein scheint, rüchrt ihr der Gerichtshof
 indem er sie der sämmtlichen sechs ihr zur Last gelegten Diebstähle für
 überführt erachtete, eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus auf
 erkannte ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer ab und
 erachtete ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig. — Der domitellol
 Metzger Daniel Brück, geboren zu Nonnenroth, Kreises Gießen,
 zuletzt zu Frankfurt a. M. wohnend, hat bereits vier Vorstrafen

wegen Betr.
 Januar 18
 Landwirth
 Brück wußt
 Dies schen
 später, wo
 gletter an
 das Geld d
 wo die Wei
 80 M. an
 hinein und
 bis zum 3
 Bergehen e
 heim hatte
 Ueberschwe
 lungen, Kle
 betreffende
 nistrafte v
 der Bürgerl
 Weil er w
 markung G
 zum Zweck
 gericht zu
 strafen Sch
 dieses Urth
 lammer ja
 anordnen,
 erhalten so
 einer Quan
 mit 14 Ta
 macialurth
 * (S
 gegen die
 wie uns a
 Bürgerger
 zum Diebst
 wird, find
 Es wird zu
 zum Me
 * (D
 8 Uhr eine
 ab. Die
 unter den
 Central-V
 der Pnlag
 für 'en C
 Commission
 5) Vereins
 * (D
 Sonntag d
 Bierstadt,
 nicht genom
 nehmen für
 Die gänzt
 der Wande
 Tour allen
 * (D
 einer gesell
 „Saalbau
 * (B
 das von ih
 Kinderfest
 verschoben.
 * (S
 Versteigeru
 dreistädige
 Ludwigsstra
 Consulente
 * (D
 und Gen
 Distrikt
 * (F
 Sammlung
 Sonntag d
 („Zum Me
 * (S
 mittag kur
 Feuer aus
 * (C
 und leßt
 Septel au
 Wirkung de
 Programm

wegen Betrugs resp. Betrugsversuchs erlitten. An einem Tage des Monats Januar 1879 hielt er sich in einer Herberge zu Königsstein auf, als der Landwirth Ochs von Schönberg sich in hohem Grade betrunken dort einfand. Brück wußte, daß ein Geldbetrag von ca. 780 M. in seinem Besitz sich befand. Dies scheint auch die Veranlassung für ihn gewesen zu sein, daß er sich später, wo Ochs sich anstellte, den Heimweg anzutreten, diesem zum Begleiter anbot. Auf dieser Tour nun ist, wie, konnte nicht aufgeklärt werden, das Geld des Landmanns in seinen Besitz gelangt, und später in Cronberg, wo die Weiben sich trennten, lieferte er nur die 700 M. ab, während er 80 M. an sich behielt. Sobald Brück sich entlaßt sah, zog er in's Land hinein und alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden, blieben vergeblich, bis zum Januar d. J. endlich seine Festnahme wegen einer Reihe anderer Vergehen erfolgte. In den Ortlichkeiten Münter, Ober-Kristel und Hattersheim hatte er sich nämlich als mit der Einsammlung von Gaben für die Lieberschwemmen betraut vorgestellt und in 8 Fällen war es ihm auch gelungen, kleinere Beträge zu erlangen, während in 7 weiteren Fällen seine betreffenden Bemühungen erfolglos blieben. Brück versiel in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten, zugleich wurde auf 3jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. — Weil er während der Nacht vom 26. zum 27. October v. J. in der Gemartung Gaub aus verschiedenen Weinbergen im Ganzen 106 Pfd. Trauben zum Zwecke des Verkaufs entwendet haben sollte, belegte das Schöffengericht zu St. Goarshausen unterm 4. Januar c. einen mehrfach vorbestraften Schiffer von Oberwesel mit 6 Wochen Haft. Ergrüßt sich durch dieses Urtheil beschwert und hat die Verurtheilung angemeldet. Die Strafkammer sah sich veranlaßt, die Anberaumung eines neuen Termins anzuordnen, zu welchem der Haupt-Belastungszeuge wiederholt Vorladung erhalten soll. — Wegen am 10. August v. J. geschehener Entwendung von einer Quantität Pflanzen hat dasselbe Gericht einen Landmann aus Caub mit 14 Tagen Haft bedürdet. Sein Recurs gegen das betreffende Contumacialurtheil mußte aus formellen Gründen kostenfällig verworfen werden.

(Gerichtliches.) Die neue Verhandlung der Strafkammer gegen die beiden der Anstiftung des 15. Jahre alten M. (welcher übrigens, wie uns aus unsere bezügliche Notiz hin mitgetheilt wird, seit Langem der Bürgerschule oder einer anderen hiesigen Lehranstalt nicht mehr angehört) zum Diebstahl resp. der Fehlerei beschuldigten Best und Stecker von hier wird, sind wir recht berichtet, demnächst ein Nachspiel vor Gericht haben. Es wird sich um die Proedur gegen einen der Jungen wegen Verletzung zum Meineid handeln.

(Der Wiesbacher Lehrer-Verein) hält heute Abend 8 Uhr eine der regelmäßigen Monatsversammlungen im „Saalbau Schirmer“ ab. Die Tagesordnung lautet: 1) Fortsetzung des Vortrages: „Spanien unter den ersten Bourbonen“. Ref. Herr Maier; 2) Beantwortung der vom Central-Vorstand des Allg. Nass. Lehrervereins gestellten Fragen bezüglich der Anlage von Schreibheften; 3) Verathung der neu entworfenen Statuten für den „Sängerkhor“ des Lehrervereins; 4) Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission über den Stand der Sterbecasse im verfloffenen Vereinsjahre; 5) Vereins-Angelegenheiten.

(Der Wiesbacher Rhein- und Taunus-Club) hat für Sonntag den 4. März eine, vielen Genuß versprechende Fuhrtour über Bierstadt, Kloppenheim, Weidenbach, Langenhain nach Borsbach in Aussicht genommen, an der auch Nichtmitglieder des genannten Vereins Theil nehmen können. Der Abmarsch erfolgt um 1 Uhr an der englischen Kirche. Die gänztige Witterung, der mühevolle Weg und das angenehme Endziel der Wanderung lassen auf eine große Theilnehmerzahl rechnen und sei diese Lote allen Freunden der Touristik empfohlen.

(Der Männergesang-Verein „Sängerkhor“) kommt zu einer geselligen Abendunterhaltung morgen Sonntag (Abends 8 Uhr) im „Saalbau Schirmer“ zusammen.

(Wiesbaden.) Auch der „Synagogen-Gesangverein“ hat das von ihm auf morgen Nachmittag im „Saalbau Schirmer“ projectirte Kinderfest wegen des Ablebens des Ersten Bürgermeisters bis auf Weiteres verschoben.

(Immobilien-Versteigerung.) Bei der dritten zwangsweisen Versteigerung ging das zu 40,000 M. taxirte Karl Diefenbach'sche dreistöckige Wohnhaus nebst Scheune und einstöckigem Nebenbau an der Ludwigstraße für 20,000 M. in das Eigenthum des Herrn Rechts-Consulenten Martin Beck über.

(Wiesbaden.) Herr Spenglermeister Joh. Dan. Conradi und Genossen haben ihren 36 Ruthen 69 Schuh haltenden Acker im Distrikt „Schöne Aussicht“ für 780 M. an Herrn Gärtner Wien verkauft.

(Für Bienenzüchter.) Die zweite diesjährige Sectionsversammlung des Bienenzüchter-Vereins — Section Wiesbaden — findet Sonntag den 4. d. M. zu Schierstein bei Herrn Gastwirth F. Klein („Zum Reichsapfel“) statt. Jeder Bienenzüchter ist willkommen.

(Schadenfeuer.) In Schierstein brach am Donnerstag Nachmittag kurz nach 1 Uhr in dem Wohnhause des Gärtners Karl Eller Feuer aus und zerstörte den Dachstoch desselben.

Kunst und Wissenschaft.

(Curbau.) In das Programm des heute stattfindenden zweiten und letzten Wagner-Concerts ist auf vielseitigen Wunsch das Septett aus „Lannhäuser“ nochmals aufgenommen, speziell um die Mitwirkung des Herrn Anton Schott noch in einer weiteren Nummer dem Programm einfügen zu können.

Aus dem Reiche.

* (Das Berliner Costümfest) beschreibt ein Bericht der „Täglichen Rundschau“ aus Berlin, 1. März, wie folgt: „Es war ein glänzendes Faubert, das sich gestern Abend im Weißen Saale des Kgl. Schlosses abspielte. Aus der unbeschreiblichen Fülle der geachteten Pracht und Schönheit, die keiner Steigerung fähig zu sein schien, sei den Lesern das mitgetheilt, was sich dem entzückten Auge besonders fest eingeprägt hat. Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, in ihrer Mitte das kronglänzige Paar, dem das schöne Fest galt, auf dem Hauptplatz Platz genommen, eröffneten von der electricch erleuchteten Kapellenseite her vier Trompeter mit einer schmetternden Fanfare den „Zug der Königin Minne“; ihnen folgten 14 Herolde, wahrhafte Hünengestalten, wie man sie nur im deutschen Heere findet. Die einen trugen goldbrocatede Röcke mit dem Kaiseradler auf der Brust, die anderen blaue Röcke mit dem englischen Wappen geziert. Nachdem sich die Herolde in einer Reihe aufgestellt hatten, nähete sich Herr Dietrich v. Hülsen in blauaunem, pelzverbrämtem Pock, dessen weite Schlitzhärmel fast die Erde berührten, um in schwungvollen, von Ernst v. Wildenbruch gedichteten Worten Kunde von dem schönen Fest zu geben und dem erlauchten Jubelpaare Gruß und Huldigung darzubringen.

Ihr habt ihn vernommen den jubelnden Laut,
Der am festlichen Tage zum Himmel sich schwang,
Als die Blume von England, die fürstliche Braut,
Die Mannesblüthe der Bollern umschlang.

Die Tage, sie rollten durch Freude und Leid,
Der Sturm hat gebräutet, die Sonne gebrannt,
Doch es war keine Stunde in all' der Zeit,
Da Ihr nicht standet, wo Deutschland stand.

Ein Vierteljahrhundert ist heute erfüllt,
Noch schöner ist's heute, als da es begann:
Die Freudesträne, die heute quillt,
Sie weint nicht der Jüngling, sie weinet der Mann.

Ganz Deutschland heut', von den Bergen zum Meer,
Es windet den Kranz, der Euch silbern umfließt,
Der Sturmwind trägt seinen Gruß Euch daher:
„Ich erfuhr und ich weiß und vergesse nicht,

Ich weiß, daß Euch kränkte, was je mich gekränkt,
Was immer Euch freute, das freute mich —
Du herrliches Paar, das Gott uns geschenkt,
Mit allen Gnaden Gott! segne Dich!“

Und sehet, der Jubel, der Deutschland durchkranzt,
Er hat aus dem Schlaf die Entschlafnen geschreckt,
Das Geschlecht der Vergang'nen erwecket und lauscht,
Es entseiget der Tiefe, zur Liebe geweckt.

Vergangene Zeit, gegenwärtige Zeit
Umfaßt Euch, ein wogender Liebestraum —
So wache und blühe in Ewigkeit
Du, Hohenzollerns ragender Baum.

Unter den heteren Klängen eines Festmarsches führte Gräfin Szechenni, als Patronatsdame, in eine Robe von Silberbrocat und rothem Sammetmantel gehüllt, mit dem Grafen Bourtalas, der ein rothheidenes venetianisches Costüm trug, den Minnezug in den Saal ein. Hinter vier Cavalieren, unter denen der Erbprinz von Ratibor durch sein malerisches Costüm sich auszeichnete, erschienen Kaiser Friedrich III. (Großherzog von Hessen) und Leonore von Portugal (Prinzessin Friedrich Karl); der Kaiser trug einen breiten Hut und einen weiten, mit Hermelin verbrämten rothen Sammetmantel, während Leonore burgundisches Costüm gewählt hatte, eine Robe aus indischem Goldstoff, gleichfalls mit Hermelin besetzt. Ein wunderbarer schöner Kranz edler Frauen beehrte das Kaiserpaar, sie alle in malerischem, burgundischem Schnitt. Die Erbprinzessin von Ratibor in ostbengränem Plüsch, die Gräfin Heinrich Lehdorff in gleichfarbiger Seide, die Gräfin Friz Verponcher in gelbem Damast, die Gräfin August Eulenburg in blau garnirtem Silberbrocat, ferner die Gräfin Alten und Fräulein Elisabeth v. Matino in gelb und braunem Sammet. Eine Anzahl Cavaliere, unter denen Graf Wilhelm Bismarck, Mittelmeister Graf Eulenburg und Graf Büttichau durch ihre Costüme hervorragten, beschloßen den kaiserlichen Zug. Graf Bourtalas von den Garde-Kürassieren und Graf zu Dohna eröffneten als Schwert- und Schildträger den Zug Großherzog Maximilian's und Maria's von Burgund. Kein würdigerer Repräsentant konnte für den „letzten Ritter“ gefunden werden, als die rechenhafte Kleingestalt des Prinzen Albrecht, der um Hauptlänge über Alle hinwegragte; er trug Blau mit Silber, einen Schuppenkürz und einen Mantel von rothem Sammet mit Hermelin besetzt. Ueber der Gotte Nardie von Maria lagerte gleichfalls ein Mantel, das Haupt war mit der breiten burgundischen Flügelhaube geschmückt; an den herrlichen Sphieren ihres Mantels glänzten zwei Smaragden von seltener Größe und Schönheit. Die Rollen der Brautjungfern waren den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth von Hessen, sowie der Prinzessin Luise Sophie zu Schleswig-Holstein zugefallen; die jungen fürstlichen Damen, denen wir zum ersten Male auf einem Hoffeste begegneten, trugen spitze französische Hüben, die sogenannten Hennins, die Isabella von Bayern erfunden hat. In dem Gefolge glänzten die Gräfin Chamars und die Gräfin Dönhoff, vor Allen aber die Gräfin Ferdinand Barrac in weissem Plüsch mit spätgotischen Mustern und rit einem

Tellerbareit von weissen Fibern; unter den Cavalieren trug Graf Hahn den Handschuh seiner Dame am Hut. An der Spitze der nächsten Abtheilung schritten Kurprinz Joachim von Brandenburg mit seinen beiden Brüdern, den Markgrafen Albrecht und Casimir, darge stellt durch den Erbprinz von Baden, den Prinzen Leopold und den Prinzen Wilhelm von Hohenzollern. Unter den folgenden sieben Paaren zeichneten sich die Prinzessinnen Mary und Elisabeth von Nassau aus, welche in burgundischer Tracht, weiss und roth, sich bewegten. Eine der vornehmsten und charakteristischsten Erscheinungen des Abends war der Herzog von Nassau, der einen dunkelrothen burgundischen Mantel und auf dem Haupte den sogenannten Mazzocchio, eine runde italienische Mütze, trug, von welcher die Senkelbinde herabfiel. Der Herzog stellte den Heraus von Jülich vor, ihm zur Seite schritt die Herzogin Sibylle (Herzogin Wilhelm von Mecklenburg), deren Tracht einer der Statuen vom Grabdenkmal Maximilian's in Innsbruck nachgebildet war. Reiche Cavalieren, Patrisier von Gent, folgten mit ihren Frauen, unter denen Frau Verdy du Vernois und Gräfin Bernstorff glänzten. Einen köstlichen Gegensatz zu diesen abendländischen Trachten bildete ein Zug Orientaler; die Damen — Frau v. Winterfeld, Frau v. Kurovsky und Fräulein Haber du Faur — sind dieselben, die schon auf dem Mediceerfeste beim Kronprinzen vor acht Jahren Bewunderung erregten; die Zeit hat deren Schönheit nicht verwischt, sondern gereift. Unter den männlichen Orientalen befand sich ein wirklicher und echter, der türkische Votchschaftsrath Chan Bagdadli Efendi, neben ihm in lächelnder Rehnlichkeit ein Sohn der norddeutschen Ebene, der Freiherr v. Senden, Major bei den 2. Garde-Regimenten. Er trug drei Kasane übereinander, einen weiss und goldenen, einen roth und goldenen und einen schwarz und goldenen, ein mächtiger Turban bedeckte sein Haupt. Jetzt endlich nahte sie selbst, die liebliche Königin Minne. Zwei Cavalieren und sechszehn Wagen mit Rosenkränzen im Haare eröffneten den Zug. In Lichtblau und Gelb waren sie gekleidet, sie trugen Stangen mit Blumenkörben und Goldbändern, die durch Rosengewinde unter sich verbunden waren. Von ihnen und sechs Cavalieren als Träger umgeben, erschien die Königin Minne, liebreizend und halb lächelnd unter rothem Baldachin auf einem prachtvollen Triumphwagen thronend. Das Costüm der „Königin Minne“ — unter diesem stolzen Namen wird wohl unsere Prinzessin Wilhelm vereint in der Geschichte weiter leben — bestand aus einem weissen Mantel von Goldbrocat, einem silbergestickten Kleide und einer Tunique aus orientalischem Stoffe darüber, die mit Rosen aufgenommen war. Unter dem Rosenkranze auf dem vollen blonden Haare glänzte eine Krone von Brillanten. Ein Kranz schöner Frauen- und Mädchengestalten umgab bald den Wagen, es nahen sechszehn Minnefänger und es begann unter Harfenspiel ein reizendes Minnewerben, das zu der Minne-Quadrille führte, in welcher als erstes Paar Prinz Eduard von Anhalt mit der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern tanzte. Je vier Paare trugen hierbei stets die gleiche Tracht, die ersten vier Damen erschienen in Violet, Grün und Silber, die Herren in florentinischen Costümen mit Schuppenärmeln, die zweiten vier Damen in Roth und Grün, die Herren in Troubadour-Costümen, die dritten Damen in Silber, Roth und Lachsfarben, die Herren in Florentiner Tracht mit Harnischen, die vierten vier Damen endlich in Blau und Gelb, die Herren mit blauen Brigantinen und mit Helmen. Nur allzu früh endete dieser Tanz, zog diese märchenhafte Tracht vorüber, verschwand der Zug der „Königin Minne“. Doch für ein stilles Entzücken und dankbares Gedenken war gestern Abend kein Raum, ein glänzendes Bild drängte das andere. Vom deutschen Kaiserhofe ging es an den Hof der jungfräulichen Königin Elisabeth von England. Es war ein packender Gegensatz, die Freiheit in der Wahl der Trachten, der man in Deutschland damals huldigte, und dann das steifste Costüm, das man in London trug. Hier eine Abwechslung zu schaffen, war eine dankbare Aufgabe für den leitenden Künstler, Professor Döpler. Vier Trompeter in weissen, Charlagrothen und goldgalonirten Röcken, zwei Herolde in Roth und Blau und sechs Bedienten in Roth und Gold mit Partianen eröffneten den Zug der englischen Quadrille, welche Frau General v. Albedyll — in penke Sammet mit Goldstickerei — mit dem Kammerherrn Grafen v. Seidenborff einführte. Als Königin Elisabeth erschien die Gräfin Udo zu Stolberg-Wernigerode, eine hoheitsvolle, stolze Gestalt, die geborene Herrscherin. Eine mächtige rothe Sammetkappe legte sich über das reichgestickte Nieder, an das sich die weissen Keulenärmeln schlossen, deren Ende Juwelen zusammenfassten. Der mächtige Spitzkragen, das röthliche Haar gehörten zum Bilde, das wir uns von der Königin Elisabeth machen. Ein reiches Gefolge schritt hinter ihr her; welche prachtvolle Männergestalten, und die Damen, welche reicher Himmel, Stern bei Stern, wer kennt ihre Namen? Ein neues entzückendes Bild taucht auf: Der Prinz und die Prinzessin Navarra mit ihren Töchtern, darge stellt vom Prinzen Friedrich von Hohenzollern und der Erbprinzessin von Meiningen mit deren beiden jüngeren Schwestern, den Prinzessinnen Sophie und Margarethe. Die Prinzessin von Navarra trug eine schwarze Damastrobe mit Goldbarabekten, hinter ihr schritt ein türkischer Knabe als Schirmträger, der sein Vorbild auf Masari's Gemälde „Katharina von Cornaro“ getreulich copirte; der Prinz erschien gleichfalls in Schwarz und Gold mit durchbrochenen Stiefeln von Bildleder. An der Spitze der englischen Quadrille, die sich jetzt entwickelte, standen der Prinz Wilhelm und die Lady Ampthill, die sich aber nicht am Tanze theilnahmen. Der Prinz war in rothen Sammet und Atlas gekleidet, nach dem Bilde des Carl of Surren in Hamptoncourt; der Einsatz an der Brust und der Kragen um den Hals waren von schwarzem, goldgesticktem Sammet. Die Lady glänzte in kostbarer Gold- und Silberbrocatrobe. In der Quadrille, die aus 16 Paaren bestand, tanzte die Prinzessin Victoria

mit dem Grafen Wilhelm Hohenau. Unter den Klängen von Aule Britannia betrat und verließ der „Englische Zug“ den Weissen Saal; altenglische Motive lagen auch der den Tanz begleitenden Musik zu Grunde. Den dritten Theil bildete die „Deutsche Quadrille“, zu welcher die Costüme dem Zeitalter des Großen Kurfürsten entnommen waren und die unter dem Patronat der Frei frau v. Zellig-Leipe stand. Den Schluss des schönen Ganzen endlich bildete der Künstlerzug, der seine Costüme dem 15. bis 17. Jahrhundert entlehnt hatte. Voran schritt der Herold in deutschen Farben und mit dem Künstlerwappen, neben ihm zwei junge Trabanten. Statt der rauschenden Musik erklang ein Knabenchor:

Wir kommen, wir nahe mit Jubelgesängen,
Die Stimmen der Treue, der Liebe sind nach,
Wir weihen mit vollen, frohlockenden Klängen
Die liebliche Feter, den frohlichen Tag.

Den jungen Sängern voraus schritt als Magister in schwarzem Talar und pelzverbrämter Mütze der Professor v. Herzberg. Dann kam in rothem Renaissance-Costüm der Bannerträger Friede; dann, hinter zwei Marschällen und geführt vom Professor Ludwig Burger, die deutsche Künstlergruppe, dann der Vorstand des Vereins, mit Professor Carl Becker an der Spitze, der Vorsitzende des Fest-Ausschusses, Professor Anton v. Werner, und der Bildner der Festgabe, Bildhauer Herter. Auf einer von einem Stillleben umbauten und mit einer kostbaren venetianischen Decke behängten Bahre wurde von Schülern der Königl. Hochschule die kostbare Ehrengabe der Künstler, ein mächtiger Ehrenbecher, herbeigebracht, der unter einer Ansprache des Malers Delliß dem Kronprinzen und der Kronprinzessin übergeben wurde. Zahlreiche Truppen italienischer und niederländischer Künstler bildeten den würdigen Schluss des Ganzen. Aus der Bildergalerie in den Doublet-Appartements nahmen inzwischen die übrigen Jüge nochmals ihren Eintritt in den Weissen Saal und vereinigten sich vor Ihren Majestäten, sowie vor dem kronprinzlichen Jubelpaare zu einer entzückenden Gesamtbild.

Handel, Industrie, Statistik.

HK (Maschinen-Export-Catalog.) Ein Exemplar des bei den Herren Drey mann & Hübener zu Hamburg demnächst erscheinenden „Illustrirten Maschinen-Export-Catalogs“, welcher in deutscher und spanischer Sprache erscheint, liegt zur Einsicht für Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer offen. Dieser Catalog kommt nach allen größeren überseeischen Plätzen gratis zum Versandt. Derselbe verfolgt den Zweck, die Erzeugnisse der deutschen Maschinen- und Montan-Industrie bekannt zu machen und dadurch Deutschland neue Absatzgebiete zu erschließen.

(Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig), gegründet 1831, veröffentlicht in den von ihr für ihre Vertreter und Mitglieder herausgegebenen Monatsblättern einen vorläufigen Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1882, welchem wir Folgendes entnehmen. Die Gesellschaft, welche zu den ältesten und größten deutschen Instituten dieser Art gehört, hat im verangenen Jahre 3158 neue Versicherungen über 19,057,400 M. abgeschlossen, 21 Anträge weniger, aber 194,400 M. Versicherungssumme mehr als 1881. Gestorben sind während des vergangenen Jahres 546 Mitglieder, die mit 2,394,450 M. versichert waren; trotz des bedeutend größeren Versicherungsbestandes sind sonach 1882 durch Tod 279,350 M. weniger fällig geworden, als im Jahre vorher. Der Abgang an Versicherungen durch Rückkauf hat sich wie immer in mäßigen Grenzen gehalten. In Folge der günstigen Sterblichkeit wird sich das finanzielle Ergebnis des Jahres 1882 bei definitiver Feststellung der Jahresrechnung als ein sehr günstiges herausstellen und da alle Ueberflüsse der auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft den Versicherten zufallen, so haben dieselben wiederum Aussicht auf eine hohe Dividende. Der Versicherungsbestand der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig belief sich Ende 1882 auf über 188 Millionen M., der Vermögensbestand auf über 37 Millionen M., der Sicherheitsfonds auf mehr als 7 Millionen M.

Bemerktes.

(Ein probates Mittel.) Aus Moskau wird der „Wiener Deutschen Zeitung“ folgendes Geschichtchen gemeldet: „Ein junger Graf, Lieutenant in der russischen Armee, verfolgte seit Beginn des Carnevals die Tochter eines Färbers, das schönste Mädchen der Stadt, mit seinen Liebesanträgen. Der Vater bekam Wind davon und erkundigte sich, ob der junge Mann die Absicht habe, sein Schwiegersohn zu werden. Er erhielt eine ausweichende Antwort. Der Färber erwähnte sodann den Grafen bringend, sein Kind fortan in Ruhe zu lassen. Vor einigen Tagen jedoch erschien der Liebhaber auf's Neue. Der Färber stürzte auf ihn, packte ihn und tauchte ihn in eine große Kufe. Halberstidit küschete der Lieutenant nach Hause, allein zu seinem Entsetzen bemerkte er, daß sein Gesicht und seine Hände völlig mit blauer Farbe überzogen waren, die sich nicht wegwaschen liess. Der Generalgouverneur von Moskau liess den Färber zu sich beschleiden, doch dieser erklärte stolz, daß das Blau seine Erfindung und ganz unaussprechbar sei, und daß es dem Herrn Grafen einzig freistehe, sich — schwarz färben zu lassen. Der junge Cavalier ist halb wahnfinnig über seinen Zustand. Wenn die Geschichte nicht wahr ist, so ist sie zum Mindesten gut erfunden.“

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Wejer“ von Bremen am 1. März in Baltimore angekommen.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Beilage
Kas
Ei
Salo
ei
Bett
20 B
Ge
Samst
Saale des
ordentlich
unsere Wit
1) Beric
2) Beric
3) Beric
4) Wähl
5) Gene
6) Beitr
7) Reun
statut
Pet
Wiesbad
Allg
197
Z
Dienst
finder ein
dem Bewer
der Kraft
2 große, A
Wir lad
Damen höf
Eintritt ge
mitglieder
25
Reich
wer
benächt. W
geb. Phil

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Kasten- und Polster-
Möbel,
vollständige
Einrichtungen,
als:
Salon, Schlafzimmer
etc.,
einzelne Betten,
Bettfedern, Daunen,
Rosshaare.
~~~~~  
20 Bahnhofstrasse 20.

P. P.  
Bringe hiermit zur Nachricht, dass ich mein seit  
9 Jahren bestehendes **Tapezier-Geschäft** nach  
**20 Bahnhofstrasse 20**  
verlegt habe. — Für die reichen Aufträge bestens  
dankend, bitte, Ihre geschätzten Aufträge auch dorthin  
folgen zu lassen und sichere auch fernerhin bei guter  
Arbeit billige Preise zu.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Rohr,**  
Tapezierer.

Teppiche,  
**Möbel-Stoffe,**  
**Gardinen,**  
**Rouleaux-Stoffe,**  
**Cocos und Cocosmatten,**  
**Woll-Decken,**  
als:  
**Bett-, Reise- u. Pferde-**  
**decken,**  
**Federleinen,**  
Bettbarchent, Bettduelle.  
~~~~~  
20 Bahnhofstrasse 20.

General-Versammlung.

Samstag den 3. März Abends 8 Uhr findet im
Saale des „Hotel Bahn“, Spiegelgasse, die diesjährige
ordentliche General-Versammlung statt, wozu wir
unsere Mitglieder einladen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Prüfungs-Commission über die 1881er Rechnung.
 - 2) Bericht über das Geschäftsjahr 1882.
 - 3) Berechnung des Rein-Gewinns, wobei Mk. 300 als
Beisteuer für die Ueberschwemmen vorgeschlagen werden,
und Festsetzung der Dividende für 1882.
 - 4) Wahl einer Prüfungs-Commission für die 1882er Rechnung.
 - 5) Genehmigung der Gehälter des Cassirers, des Procuristen
und des Gehilfen des Vereins.
 - 6) Beitritt zum mittelhheinischen Revisions-Verbande.
 - 7) Neuwahl von vier Ausschuss-Mitgliedern an Stelle der
statutenmäßig ausscheidenden Herren: Heinr. Schreiber,
Peter Knecht, Wilhelm Horn, Karl Thon.
- Wiesbaden, den 24. Februar 1883.

**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.**
Eingetragene Genossenschaft.
F. Seher. M. Port.

Local-Gewerbeverein.

Dienstag den 6. März Abends präcis 8 1/2 Uhr
findet ein Vortrag des Herrn Oberlehrer **F. Henrich** im
dem Gewerbeschulgebäude statt. Thema: „**Uebertragung
der Kraft auf große Entfernungen, erläutert durch
2 große, gleichstarke, dynamo-electrische Maschinen.**“
Wir laden hierzu die Mitglieder des Vereins und deren
Damen höflichst ein. Für die Mitglieder des Vereins ist der
Eintritt gegen Vorzeigung der Eintrittskarten frei. Nicht-
mitglieder zahlen 50 Pf. und Schüler hiesiger Anstalten 20 Pf.
Der Vorstand.

Zeichnungen für Soutache-, Weiß- und Plattsticker
werden geschmackvoll angefertigt, auf Wunsch auch
geb. **Philippi**, Helenenstr. 28, Parterre.
5533



10 Kirchgasse 10.

Gründliche Ausführung aller Re-
paraturen an Uhren, Musikboxen u.
Gleichzeitig empfehle mein Uhrenlager.
Billigste Preise. Reelle Garantie.

E. Hisgen, Uhrmacher.
Patentgläser à 50 Pfg. 3702

Mein Atelier zum **Reinigen und Renoviren** von
Oelgemälden befindet sich **kl. Burgstrasse 1.**
4388 **H. Küpper jun.**

Koffer-Lager, als Hand-, Holz- und
und Umhängetaschen billig bei
5226 **W. Münz,** Meßberggasse 30 (Thorfahrt).

Die Wagenfabrik

von
Baptist Röder in Mainz,
große Bleiche 9, (D. F. 12874) 8
empfiehlt **Lugzwagen** in großer Auswahl.

Dunggabeln

in Gußstahl nach amerikanischem und deutschem System
(selbstverfertigt) stets auf Lager von 1 Mt. an bis 3 Mt.,
lose Stiele, echte Eschen, per Stück 60 und 70 Pf.
3221 **Julius Kranz,** Zeugschmied,
4 Schulgasse 4.

Die Maurerarbeit

der beiden Häuser **Ecke der Jahn- und Karlstraße** ist
zu vergeben. Offerten werden bis längstens den **5. März**
entgegenommen in der Weinhandlung von **C. Schmidt,**
große Burgstraße 2. 5373
Kleider- und Küchenschraub, neu, billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 3. 5476

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. März l. J8. Mittags 12 Uhr wird im Gerichtsgebäude Marktstraße 4, Zimmer No. 28, ein dem Johann Rückert hier gehöriger, an der Karstraße belegener Acker, taxirt 5400 Mark, zum zweitenmale zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1883.
79 **Königliches Amtsgericht III.**

Holzversteigerung.

Montag den 5. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindevwald folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) Im Distrikt Hassel:

- 200 Rm. buchenes Scheitholz,
- 71 " Knüppelholz,
- 1875 Stück buchene Wellen und
- 38,5 Rm. buchenes Stockholz.

2) Im Distrikt Rainchen:

- 500 Stück buchene Wellen.

Der Anfang wird im **Distrikt Hassel** am Holzstoß No. 427 gemacht.

Bierstadt, den 27. Februar 1883. Der Bürgermeister.
185 **Seulberger.**

Notizen.

Heute Samstag den 3. März, Vormittags 9 1/2 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung von Waaren aller Art, in dem Laden des Herrn FÜRTH, Kirchgasse 35. (S. heut. Bl.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die an der Elementarschule in der Gastelstraße vorkommenden Schreiner- und Schlosserarbeiten, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30. (S. Tagbl. 47.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1883/84, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21. (S. Tagbl. 46.)

Mittags 1 Uhr: Vergebung der bei theilweiser Einfriedigung des Todtenhofes zu Hahn vorkommenden Arbeiten, bei dem Herrn Bürgermeister Gros dortselbst. (S. Tagbl. 49.)

Die echte französische Wische 5013

ist zu haben Metzgergasse 20. (Nummer genau zu beachten!)

I^a Kohlen I^a,

sowie buchenes und kiefernes Holz im Großen wie im Kleinen empfiehlt

Jacob Welgle,
Friedrichstraße 28.

5005 **London! Erbitten Mk. 2.40.** 6376

Tüchtige Agenten und Reisende sucht ein wohlrenommiertes, leistungsfähiges Bordeauxhaus. Eines seiner Mitglieder ercheint Mitte März in Deutschland. Gef. Off: **Bordeaux, Rue Borie 44.** „Depots in Deutschland“. „Monopol für diverse feine Weine.“ (A. 589/2 ct.) 270

Ein tüchtiger **Tapetirer** empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Näh. **Lehrstraße 5.** 6202

Zeppichborde, Brüsseler, 17 Mtr. 40 Ctm. lang, 34 Ctm. breit. billig abzugeben Häfnergasse 4. 6280

Mehrere hundert **Thuja, Ephen, piquirte Pflanzen, weiße und blaue Lilien, Gledera, Efigrosen, Madsliebchen, Aurikeln, Pensé, Bergfameinicht und Silena, Schnittlauch, Sauerampfer** und **Tragant** zu haben Dohheimerstraße 52. 6154

Zu verkaufen eine **Bierpumpe**, fast neu, ein- und zweiarimige **Gaslüfter, Kupferausfaß**, verschiedene Sorten **Gläser** Helenenstraße 7, Barterre. 5875

Papagei mit oder ohne Käfig zu verkaufen Häfnergasse 9 im Cigarren-Geschäft. 6222

Unterzieht.

Englischer Unterricht

wird von einer Dame (geb. Engländerin) ertheilt. Näheres in der Buchhandlung von Jurany & Hensel. 2610

Eine junge **Engländerin**, auch der französischen Sprache mächtig, wünscht Erwachsenen oder Kindern in deren Wohnung **Unterricht** zu ertheilen oder sich sonst mit denselben zu beschäftigen. Gef. Offerten unter K. M. 12 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6342

Spanisch und Italienisch durch Deutsch, Englisch oder Französisch. Näh. Exped. 6340

Mme. **Wenzel-Dumont** (Pariserin), Taunusstrasse 30, ertheilt **franz. Unterricht, convers. Coursus f. Kinder.** 5740

Eine junge Dame, welche mehrere Jahre am **Conservatorium zu Köln** ausgebildet, wünscht gegen **mäßiges Honorar Gesang- und Clavier-Unterricht** zu ertheilen. Beste **Empfehlungen** der Herren **Musik-Director Ferd. von Hiller** und **Professor Carl Schneider** stehen zur Seite. Gef. Offerten unter **K. B. 24** an die Exped. erbeten. 5692

Immobilien, Capitalien etc

Villa mit Gärtchen, schöne Lage mit herrlicher Aussicht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Expedition. 5840

Zwei Häuser in der Karlsrufer, freie Wohnung rentirend, und ein **Haus** in der Geisbergstraße, mit Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **W. Halberstadt**, Schmalbacherstraße 32. 6129

Verzugshalber ist das reizend gelegene Landhaus Sonnenbergerstraße 183 hier selbst, enthaltend **8 große Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Keller und schöner Garten**, billig zu kaufen. Näh. daselbst. 6268

Villa im Nerothal, neu erbaut, comfortable eingerichtet, 12 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, Bier- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Näh. Exped. 6539

Villa (Parkstraße) zum Alleinbewohnen, mit Stallung und schönem Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Marktstraße 6, I. 12364

Die **Baustelle Bleichstraße 22** ist zu verk. **Ph. König.** 6394

Restauration vermieten. Näh. Exped. 5497

Ein Kapital von **60,000 Mark** als erste Hypothek auf ein gutes Haus gesucht. Näh. Exped. 5474

Ein Kapital von **10,000 Mark** als gute Nachhypothek gegen pünktliche und entsprechend hohe Zinsen gelehnt. Näheres in der Expedition d. Bl. 5475

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Näh. **Vonisenplatz 3, II.** 2886

Eine anständige Frau sucht Monatstelle für den ganzen Tag oder Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Näh. **Ellenbogen-gasse 6** im Seitenbau rechts. 624

Ein anständiges Mädchen, das im Stande ist, einer Haushaltung selbstständig vorzustehen, sucht auf **15. März** Stelle bei einem einzelnen Herrn. Beste Empfehlungen. R. Exp. 619

Ein ruhiges Mädchen sucht Stelle zum **15. März**, am liebsten als Mädchen allein. Näheres **Schützenhofstraße 3.** 630

Eine zuverlässige, feindbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen welche Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zum **1. April**. Näheres **Albrechtstraße 23, 1 Treppe hoch.** 636

No 52
Ein Mä
hat, etwas
sucht Stelle
Ein anst
sucht Stelle
Taunusstra
Hotelz
welche nä
Stellen.
Ein Mä
berg 6 im
Ein anst
Näheres N
Ein Mä
wünscht S
Eine gef
suchen kann
Ein Mä
sucht Stell
Nauergasse
in der Exp
Ein gen
nisse aufw
in der Exp
Anständ
gründlich
Ein bra
erlernen G
Ein M
Ein Die
Ein anst
Handarbeit
müssen woll
Eine ge
Hebamme
Cine
Bellevu
Ein tüch
tann, wir
Friedrichst
Gesund
für nur l
Ein gen
in der Exp
G
findet in
Wann im
alleinigen
Birkels, w
Behalt 10
Vpfehlungen
Ein Ed
Leh
Ein soli
beim Por
Ein Leh
Lehrli
Ein tü
Anstalt
Ein geü

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht hier gedient hat, etwas Kochen kann und alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht Stelle. Näheres Feldstraße 13. 6351

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. bei Herrn J. Schmidt, Taunusstraße 21. 6355

Hotelzimmermädchen und feinere Hausmädchen, welche nähen, bügeln und serviren können, suchen Stellen. Näh. Webergasse 45, 1 Treppe. 5774

Ein Mädchen, das Kochen kann, sucht Stelle. Näh. Römerberg 6 im Hinterhaus. 6371

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. Näheres Nerostraße 34. 6396

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, wünscht Stelle. Näh. Kirchgasse 5. 6370

Eine geübte Person, die mit Kindern umzugehen versteht und Kochen kann, sucht Stelle. Näheres Mauergasse 19. 6395

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle bei einer kleinen, ruhigen Familie. Näheres Mauergasse 7, eine Stiege hoch. 6377

Ein junges, anständiges Mädchen sucht für gleich Stelle als allein oder zu Kindern. Näheres in der Expedition d. Bl. 6369

Ein gewandter, solider Kutscher, welcher die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. April eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 6380

Personen, die gesucht werden:

Anständige Mädchen können Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen. Näheres Moritzstraße 7. 6157

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Geisbergstraße 14, 1. Etage. 6345

Ein Monatmädchen gesucht Herrngartenstraße 2. 6341

Ein Dienstmädchen gesucht Röberstraße 29 im Laden. 6153

Ein anständiges Mädchen, welches Kochen kann, auch etwas Handarbeit versteht, findet Stelle. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kirchgasse 3, 2 Stiegen. 6306

Eine gesunde Schenkaune gesucht. Näheres bei Frau Hebamme Scheurer, Wegergasse. 6289

Eine Köchin, welche sich auch Hausarbeit unterzieht, sucht. Näheres im **Hôtel Bellevue in Viebrich**. 6263

Ein tüchtiges, arbeitames Hausmädchen, das perfekt serviren kann, wird gesucht. Gute Atteste sind erforderlich. Näheres Friedrichstraße 2, 1. Etage. Zu melden von 10—12 Uhr. 6367

Gesucht Mädchen, welche bgrl. Kochen f. u. solche für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, Weberg. 45. 5775

Ein Küchenmädchen gesucht im **Badhaus zum schwarzen Boot**. 6388

Ein gewandtes, kräftiges Mädchen zu Kindern gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 6385

Ein kinderloses Ehepaar

findet in einer Buchhandlung dauernde Beschäftigung, der Mann im Austragen und in Hausarbeiten, die Frau in der alleinigen und selbstständigen Besorgung des Heischristen-Artikels, wozu sie gesund und kräftig sein muß. Monatliches Gehalt 100 Mark. Bewerbungen von Leuten mit guten Empfehlungen werden besonders berücksichtigt. Näh. Exp. 6286

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Moritzstraße 9. 5578

Lehrling für ein Comptoir gesucht. Näheres Taunusstraße 47, links. 6062

Ein solider, kräftiger **Hausbursche** sofort gesucht. Näh. beim **Portier** im „**Hôtel Victoria**“. 6292

Ein **Lehrling** gesucht von **Lammert, Sattler, Wegergasse 37.** 5084

Lehrling gesucht bei **M. Frorath, Eisenhandlung.** 4752

Ein tüchtiger **Schweizer** gesucht in der **Milch-Anstalt Hotel „Alteesaal“.** 5274

Ein geübter **Möbelschreiner** gesucht Karlstraße 6. 6397

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

➔ Eine Familie mit 2 Kindern wünscht zu Anfang April eine möblierte Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und zwei Schlafzimmern incl. Küche. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. A. 10 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 6376

Herr und Dame, seine Familie, suchen auf 1. April zwei einfache, aber genügend möblierte Zimmer und Bedienung; gute Lage, billige Preise. Gefällige Franco-Offerten beliebe man unter A. v. M. in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6374

Angebote:

Frankenstraße 22 zwei schön möbl. Zimmer zu verm. 5277

Geisbergstraße 10, 1. St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 5668

Selenenstraße 9, Hinterhaus, ein kleines Dachlogis an ruhige Leute zu vermieten. 6353

Herrngartenstraße 15 ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf den 1. April zu vermieten. 6022

Villa Kapellenstraße 42a eine Wohnung von 6 Stuben und Kubehör, Badestube u. so gleich zu vermieten. 37

Kl. Kirchgasse 2, 3 St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 1250

Moritzstraße 28 ein gr. möbl. Parterrezimmer zu verm. 506

Moritzstraße 28, Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. 6398

Moritzstraße 32, Hinterhaus, 1 St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6241

Oranienstraße 16, Part., möbl. sep. Zimmer bill. z. v. 6141

Rheinstraße 19 möblierte Wohnung mit oder ohne Küche zu vermieten. 130

Schwalbacherstraße 9 ist ein schönes Zimmer im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. 6386

Taunusstrasse 9,

Bel-Etage links, sind möblierte Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 6346

Weißstraße 11, 1 Tr. h., ist auf 1. April ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 6359

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Bleichstraße 1, Parterre. 6169

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Webergasse 44, 2 Stiegen hoch. 6318

Zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 22, 1 St. 6017

A large family, leaving Taunusstrasse 26 next Monday several rooms (with board) will be vacant there. 6283

Ein großes, helles Zimmer, Parterre, unmobliert zu vermieten Walramstraße 25, Seitenbau. 6404

Obere Wegergasse 56 ist ein Laden mit Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 6106

Das **Wirtschaftslokal** mit Wohnung Wegergasse 21 ist anderweit zu vermieten. Näheres bei **Maurermeister Köppen, Wellrigstraße.** 15654

Arbeiter erh. Kost u. Logis Grabenstraße 24, Kleidergesch. 5824

Arbeiter finden Kost u. Logis Kirchgasse 30, 1 St. r. 3921

Junge Leute erh. Kost u. Logis Grabenstr. 6, Weggerladen. 3069

Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 1, 3 St. 6373

Clarenthal 9 ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern an eine stille Familie billig zu vermieten. 6392

Schüler-Pension.

1—2 Schüler der hiesigen Gymnasien finden in einer feinen Familie gute Pension und Pflege, sowie Aufsicht bei Anfertigung der häuslichen Arbeiten, Zurückgebliebene event. auch tüchtige Nachhilfe in allen Fächern. Näheres durch **B. Roth's** Buch- und Kunsthandlung hier. 9598

Schüler finden gute Pension bezw. gründl. Nachhilfe in allen Lehrfächern des **Gymnasiums Mainzerstraße 46**, 1. St. 6362

Holländische Dampf-Kaffee-Brennerei

Momma, Foerster & Co. Frankfurt a. M.,

empfiehlt ihre Kaffees $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Pfund-Packeten. Preise Mk. 1 bis Mk. 2.20 pro Pfund. Ganze, halbe und viertel Ballen, gebrannt und ungebrannt.

Verkaufs-Niederlagen werden soliden Detail-Geschäften unter vortheilhaften Bedingungen zu übertragen gesucht. Gefällige directe Offerten erbeten. 437

Malaga-Naturwein, von rothgoldner Farbe, bisher unbekannt in Deutschland. Chemisch

untersucht und ärztlich empfohlen. Bester aller Medicinalweine, für Kinder, Magenleidende und Reconalescenten, sowie auch als Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 2,20, per $\frac{1}{4}$ Mk. 1,20.

General-Depot für Deutschland bei Apotheker Carl Hofer, Bamberg. Depot in Wiesbaden bei Herrn Gust. Hollé, Sirsch-Apotheker. 2778

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel.
Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

In Wiesbaden bei **C. Bausch**, Langgasse 35.

Der Ausschank unserer Exportbiere
I. Qualität befindet sich im

Restaurant C. Zinserling

Wiesbaden.

Erste Actien-Export-Bierbrauerei

Gulmbach (Bayern). 5698

Prima gelbe Sandkartoffeln

kumpf- und malterweise zu haben bei

5089 **A. Schott**, Michelsberg 4.

Ausgezeichnet als

Hundefutter

sind Soldatenzwieback, per Kilo 24 Pfg.
6188 **A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

Erste Wiesbadener Kaffeebrennerei

verm. Maschinenbetrieb

und Roh-Kaffee-Lager

von **H. A. Linnenkohl**,

Ellenbogengasse 15,

empfiehlt einen sehr selten vorkommenden

Soekeratja-Riesen-Perl-Kaffee,

in Güte, Geschmack und hochfeinstem
Aroma unübertroffen.

Dieserhalb empfehle denselben besonders verehrten Kaffee-
kennern.

Im Einzel-Pfund roh 1 Mk. 60 Pfg.,
gebrannt 1 Mk. 90 Pfg.,
bei Mehrabnahme entsprechend billiger. 6188

Das bisher bekannte

grobe Roggen-Schrotbrod

ist täglich frisch zu haben.

5505 **J. Wirges**, Bäckerei, Steingasse 7.

Hahn, Metzger, Kirchgasse 30

empfiehlt Solperfleisch per Pfund 65 Pfg., prima Mett-
würst, eigenes Fabrikat, Frankfurter Würstchen per
Stück 14 Pfg. 5688

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. stets zu haben bei
860
Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- & Neugasse.

1^{ma} Bienenhonig

in bester, körniger Waare
per Pfd. 50 Pfg.

1471 **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

Garantirt reine Zwetschenlatwerge

empfiehlt **A. Schmitt**, Webaergasse 25. 537

Monnickendamer Bratbückinge

treffen ein per St. 8 Pfg. **Chr. Keiper**,

6198 **34 Webergasse 34.**

Orangen

per Stück 10 Pf., große, vollsäftige und ganz reife, süße
Frucht. Bei Mehrabnahme und für Wiederverkäufer billiger

5659 **A. Schmitt**, Metzgergasse 25.

Mazzen

zu haben bei **A. Schott**
Michelsberg 4. 5089

50-60 Liter beste Kuhmilch werden von einer 2
mäne abgegeben. Näheres Kapellenstraße 47. 621

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen... Die Zeitungen sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis u. franco versandt wird.

248

Portraitmaler F. Küpper aus Düsseldorf wohnt kleine Burgstrasse 1. 4387

Strohüte werden zum Waschen, Färben und Façonieren angenommen. Façons liegen zur Ansicht. 5897 Ch. Rheinländer, Wischelmstraße 24.

Parfums Exotiques,

eingeführt von

Rigaud & Co., 8, rue Vivienne Paris.

Ylang-Ylang de Manille, Champacca de Lahore, DIE PERLE DER PARFUME. angenehm und originell.

Melati de Chine, Lieblingsparfum der haute volée.

Diese 3 Specialitäten sind zu haben in

Pommade Oel Seife

Puder Extraits Eau de toilette.

Depot:

H. J. Viehoever, Parfumeur, (P. 24.) Wiesbaden.

270

Der Ausverkauf

dauert nur noch bis zum 15. März.

Da ich zum April 1883 mein Geschäft nach Kirchgasse 35 verlege und noch zu große Vorräthe in allen Arten Dosen, Kochgeschirren, Stabeisen u. s. w., sowie Haushaltungsgegenständen, Ban-, Acker- und Handwerksgeräthschaften auf Lager besitze, so verkaufe ich, um mit den älteren Vorräthen zu räumen, dieselben unter bedeutend herabgesetzten und festen Preisen.

5580 Abr. Stein, Kirchgasse 18.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maaß gestreckt. 108 W. Hack, Hofnerasse 9.

Herrnkleider werden repar., gewendet, gewaschen u. bill. berechnet Grabenstraße 20, 2 Tr. h. 6275

Gesucht wird ein neuer oder wenig gebrauchter, einspänniger, leichter, eleganter, niedriger Korbwagen. Passendes Pferdegeschirr würde mitübernommen werden. Offerten mit Preisangabe unter G. M. 250 wolle man gefälligst an die Expedition d. Bl. senden. 6112

CHOCOLADEN und CHOCOLADEN-DESSERT,

nach französischem und Schweizer System fabricirt, durch feinsten Geschmack und großen Cacao Gehalt sich auszeichnend.

Sehr löstliche entölt Cacaos. 100 Kassen per Pfund.

B. SPRENGEL & Co. HANNOVER.

Specialitäten: Leicht löstliche Malzextract-Puder-Chocolade, bestes Blutbildendes, nahrhaftestes, angenehm schmeckendes Gesundheits-Getränk für Gesunde und Kranke jeder Altersklasse, 50 große Tassen aus 1 K. durch Aufgießen kochenden Wassers zu bereiten; desgleichen Eisen-Anthrax-Chocolade, nach Oberstarbarts I. G. Dr. med. Dyes bewährtestes Mittel gegen chronischen Magen-Katarrh, Magenkrampf, Bliesucht und Blinarrnuth. - Beide Specialitäten von sah allen Kergien, welche dieselben kennen lernten, verordnet.

Zu haben in Wiesbaden in allen feineren Colonialwaaren-Handlungen. 6347

Neue zweithürige Kleider- und Küchenschränke zu verkaufen Römerberg 32. 5291

Bitte an edle Menschenfreunde!

Auf das dringende Gesuch eines armen Mannes dahier, welcher laut ärztlicher Bescheinigung infolge eines Herzfehlers bereits seit 4 Jahren arbeitsunfähig und der Unterstützung sehr bedürftig ist, erlaube ich mir hiermit, die Aufmerksamkeit edler Menschen auf den Unglücklichen zu lenken und erkläre mich zur Entgegennahme freiwilliger milder Gaben für denselben gerne bereit.

Wiesbaden, den 27. Februar 1883.

F. W. Müsebler.

Außerdem ist die Expedition d. Bl. zur Empfangnahme von milden Gaben gerne bereit.

Für die durch die Wasserfluthen Bedrängten am Rhein und Main sind ferner eingegangen: Von A. E. W. 1 M. 50 Pf., welches dankend bescheinigt

Die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Lectare.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel. (Nach der Predigt Beichte und Communion.) Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Casar. Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly. Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Casar. Donnerstag den 8. März Nachmittags 4 Uhr: Passions-Gottesdienst in der Bergkirche. Herr Pfarrer Siemenborff.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

4. Fasten-Sonntag.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre. Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/4 Uhr sind Schulmessen. Mittwoch Abends 6 Uhr ist Fastenanacht mit Predigt. Mittwoch und Freitag Abends 5 Uhr, sowie Samstag Nachmittag 4 Uhr ist Beichte.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 4. März Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart, Hellmündstraße 27b.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Sonntag den 4. März Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), Emmerstraße 18.

Sonntag den 4. März Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr, Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr. Prediger Schewe.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr (kleine Kapelle).

S. Augustine's English Church.

Fourth Sunday in Lent. Matins and Holy Communion with Sermon at 11. Evensong and Litany at 3. 30. Wednesday. Matins, Litany and Sermon at 11. Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 11.30 to 12 on Wednesday.

Evang. Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 1a. - Abend-Andacht: Sonntag Abends 8 Uhr.

Ich wohne Zahnstraße 4. Nolte, Maler. 14328

Um zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthige Polstermöbel zu Selbstkostenpreisen. A. Leicher, Adelsheidstraße 42. 5011

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2 März 1883.)

Adler: Jung-Hauff, Kfm., Frankfurt. Teubner, Kfm., Hirschberg. Reppenhagen, Kfm., Berlin. Link, Kfm., Hanau. v. Scheven, m. Fr., Kassel. Jaesson, Fr., Berlin. Treumann, Berlin. Hemsch, Kfm., Berlin. Höpke, Kfm., Rheda. Liebrecht, Kfm., Ruhrort. Lochner, Kfm., Aachen. Meessmann, Kfm., Hannover. Eesenwein, Kfm., Stuttgart. Eckstein, Kfm., Berlin. Hilberberg, Kfm., Düsseldorf. Radisch, Kfm., Dresden. Sommer, Kfm., Bonn.

Wasserheilstätte

Dietschmühle: Dauch, Kfm., Kissingen.

Einhorn:

Roth, Fr., Metz. Lochner, Kfm., Würzburg. Secker, Kfm., Mainz. Vogt, Gutsbes., Holzhausen. Eulner, Kfm., Stuttgart. Genschler, Kfm., Chemnitz. Luther, Heubach.

Eisenbahn-Hotel:

Erler, Fr. Rent., Heidelberg. Blass, Kfm., Bodenheim. Kaltenbach, Kfm., Aachen.

Grüner Wald:

Etzold, Kfm., Berlin. v. Wassermann, Fabrikant, Wien.

Hotel „Zum Stein“:

Ramge, Kfm., Nürnberg. Becker, Münchenberg.

Vier Jahreszeiten:

Serge de Ranschine, Rent. m. Fr., Wien.

Goldene Kette:

Müller, Kfm., Worms. Fischer, Fr., Worms.

Nassauer Hof:

Neumann, Berlin. Schott, Kammeränger, Hannover. Unger, Leipzig. Brandt, Fr. Kammeräng., Berlin.

Curanstalt Nerothal:

v. Schirp, Fr. Justizr. m. S., Metz. Kaskel, Dr. jur., Berlin. Butschbach, Stud., Altenkirchen.

Nonnenhof:

Fleisch, Kfm., Frankfurt. Hesselund, Kfm., Frankfurt. Schmittus, Kfm., Rostock.

Hotel du Nord:

Bernstorff, Graf, Lieut. m. Fr., Schwetzingen.

Rose:

Harvey, 2 Rent., London.

Rhein-Hotel: Josef Chandon, Operns., Breslau. Friedr. Caliga, Operns., Darmstadt. Aug. Ihlé, Fr. Operns., Frankfurt. Rosa Bleiter, Fr. Operns., München. Anna Stürmer, Fr. Säng., Leipzig. Or. Riegler, Fr. Operns., Stuttgart. Franz Pischeck, Operns., Stuttgart. W. Thomaszeck, Operns., Leipzig. Anton Seidl, Capellm., Berlin. Mühlmann, Concertm., Berlin. Aug. Kraus, Fr. Operns., Leipzig. Louis Schäfer, Inspect., Bayreuth. Julius Liebau, Sänger, Leipzig. Robert Biberti, S. anger, Leipzig. Paul Geisler, Capellm., Berlin. A. Wallnöfer, Sänger, Wien. M. Telle, Sänger, Berlin. Telle-Lindemann, Fr. Säng., Budapest. Sommer, Kfm., Wien. Träger, Kfm., Köln. Ida Wellenberg, Fr., Kreuznach.

Schützenhof:

Elliot, Rent., Schottland. de Bruyn, Kfm., Köln. Urban, Rent., Eltville.

Tannus-Hotel:

Lorenzen, Fr. Rent., Kiel. Neumeyer, Fr. Rent., Kiel. Jung, Kfm., Rüdelsheim. Wacker, Kfm., Leipzig.

Hotel Triinkammer:

Oscar Fobry, Musiker, Chemnitz. Franz Saip, Musiker, Dessau. Max Dietrich, Musiker, Dessau. H. Mackut, Musiker, Berlin. A. Krausse, Musiker, Heidelberg. Angelica Göstl, Fr. Künstl., Wien. Koebel, Kfm., Nordhausen. Goetz, Lieut., Ingelheim. Becker, Pfarrer, Stein-Fischbach.

Hotel Weiss:

Paul Kreutzer, Künstler, Berlin. Carl Hoffmann, Künstl., Eilenburg. Alb. Hanneberg, Künstler, Berlin. Fritz Steffens, Künstler, Berlin. F. Arangi, Künstler, Budapest. Wilh. Schlüter, Künstl., Hamburg. Richard Staps, Künstler, Berlin. Marie Staps, Fr., Berlin. Aug. Marten, Concertm., Elberfeld. E. Freytag, Fr. Säng., Mannheim. Georg Hellwig, Fr. Säng., Leipzig. Schmitz, Kfm., Köln.

In Privathäusern:

Friedrichstrasse 2: Sprick, Hütten-Dir., Meppen. Elberths, Fr., Meppen. Waidmann, Fr., Elberfeld. Sonnenbergerstrasse 17: Hart, Lady m. Fm. u Bd., Peking. Villa Rosenhain: Ahlefeldt-Laurvig, Graf m. Fam. u. Bed., Dänemark.

Müller von St. Goarshausen, alt 45 J. 10 M. 11 T. — Am 28. Febr. Karl, S. des Länhergehilfen August Dablen, alt 1 J. 11 M. 6 T. — Am 28. Febr., der verw. Pumpenmacher Heinrich Jacob, alt 44 J. 11 M. 7 T. — Am 28. Febr., Marie Henriette, geb. Seher, Wittwe des Hammer-schmieds Friedrich Dilo, alt 75 J. 2 M. 9 T. — Am 28. Febr., der unberehel. Tagelöhner Karl Morgensthal, alt 67 J. 4 M. 29 T. — Am 28. Febr., Wilhelm Hermann, S. des Tagelöhners Wilhelm Bonhausen, alt 7 M. 28 T. — Am 1. März, der Erste Bürgermeister Christian Schlichter, alt 54 J. 5 M. 26 T. — Am 1. März, der Rentner Georg Vange von London, alt 69 J. 9 M. 28 T.

Rönlighes Staudesamt.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiel. Heute Samstag: Geschlossen. Carhaus. Den ganzen Tag geöffnet Heute Samstag Abends 7 Uhr: Concert des Richard Wagner-Theaters. Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr geöffnet. Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8-7 Uhr. Kaiserl. Post (Rheinstrasse 9). Schützenhofstrasse 8 und Mittel-pavillon der neuen Colonnade). G. öffentl.: Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von 7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends. Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss. Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche. Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan. Katholische Neothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen Tag geöffnet. Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 1883. 1. März, 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends, Tägliches Mittel. Rows include Barometer (Millimeter), Thermometer (Reaumur), Dunstspannung (Bar. Lin.), Relative Feuchtigkeit (Proc.), Windrichtung u. Windstärke, Allgemeine Himmelsansicht, Regenmenge pro qm in par. Qm.

Frankfurter Course vom 1. März 1883.

Table with 2 columns: G e l d, W e c s e l. Rows include Holl. Silbergeld - Am., Pf., Amsterdam 169.45-50 bz., London 20.455 bz., Dukaten 9 " 54-59, 20 Frez.-Stücke 16 " 21-24, Sovereigns 20 " 37-42, Imperiales 16 " 73-77, Dollars in Gold 4 " 19-23, Paris 81.05-10 bz., Wien 170.75 bz., Frankfurter Bank-Disconto 4%, Reichsbank-Disconto 4%.

Pessimisten.

(77. Forts.) Roman von F. von Stengel.

II. Schon ging der Sommer zu Ende, das Grün an Strauch und Baum fing bereits an sich röthlichgelb zu färben, well und todtmüde ließ manche Blume ihr Haupt sinken und die Herbstsonne erweckte der Sterbenden keine Nachfolgerin mehr. Die Wandervogel bereiteten sich auf ihre Reise vor und auf den Wiesen in der Nähe der Dörfer und Flecken sah man zuweilen ganze Schaaren zum Aufbruch nach dem Süden bereit. Auch im Park von Hofchau und im Forste von Waldborf hielt der Sommer seinen Auszug. Manches Blatt war gefallen und jede Minute fielen noch andere. Kein Säger ließ sich vernehmen und die Netzer waren leer, aber der Specht hämmerte an den Stämmen und das Eichhörnchen sprang geschäftig von Baum zu Baum und sammelte für den Winter, die Armen von Waldborf folgten seinem Beispiel und suchten Holz für die kalte Zeit. Am Schulhause leuchtete

der wilde schien, so Auf Raphael, weis, leit der Gräfin Bau keine hindern; b nicht Unfad Der an den bei ernste Bü entgehen; fremde Lin mochte, der ihrer Liebe Noch leifste An Vorhaben. wort war Ein t Geban' n Erich. Da ihm Absche mich verblü das nur n die Kunst Arbeit an ein nicht Künstler b darin find Kurst verk Er sa in ihrer Verbrehen ist Erdenk Vorbeer gl das Mens Bewußtsein Daß Pessimism wo diese f er gewef bestehen, Er stand a den an, sel Er se wie die sich selbst, weigerte, ihre Vorm Annäherun Bemühen, die Sorgen Woge tiefen Gla wankte ni brechen w Raphael nicht mehr erst bewußt Russin ah einen Vor erwachsen sonst wäre erliegen, es frohlock in Raphael Zeit; die trauisch ge

28. Febr.,
6 E.
11 M.
Hammer-
Febr., der
— Am
onhausen,
Christlan
er Georg

Samt.

en.
Abends

Museum),
— 1 und

Geöffnet:

d Mittel-
Morgens:

not: Von

wohnt in

onan.
a ganzes

nan.
bis zum

Tägliche

Mittel.

769,70
+ 3,73
2,17
77,50

3.

to 4%.

Strauch
well und
erbisfenne
Wander-
Wiesen in
en ganze
im Part
er seinen
ute fielen
die Meier
und das
sammelte
a Beispiel
leuchtete

der wilde Wein in Roth und Gold, und wenn die Sonne darauf schien, so war es, als rinne Blut und Feuer durch die Blätter.

Auf der Bank vor dem Hause saßen Frau Fernow und Raphael, Beide mit Handarbeit beschäftigt, ihrem einzigen Erwerbsteil, seit Erich von Roschau geflohen, da dieser den ihm von der Gräfin ausgesetzten Gehalt nicht mehr annahm, obwohl der Bau keine Unterbrechung erlitt. Erich that nichts, denselben zu hindern; der noch nicht gelöste Contract hand ihn, auch wollte er nicht Ursache sein, daß so viele Arbeiter brodlos würden.

Der nur oberflächliche Beobachter hätte keine Veränderung an den beiden Frauen wahrgenommen, wer aber Frau Fernow's ernste Blicke näher ansah, dem konnte der leidvolle Ausdruck nicht entgehen; auch in Raphaelen's schönem Gesichte hätte man eine fremde Linie gefunden, welche die Sorge um Erich gezogen haben mochte, denn die eigenen Kummernisse hatte sie vergessen über die ihrer Lieben.

Noch hatte Erich ihnen keinen Aufschluß gegeben, nicht die leiseste Andeutung über seine Flucht und über sein nunmehriges Vorhaben. Er schwieg entweder auf jede Frage, oder seine Antwort war derart, daß eine zweite für Tage unmöglich war.

Ein dumpfes Hinbrüten, ein Anklammern an einen einzigen Gedanken waren die Wochen nach dem Verlassen von Roschau für Erich. Daß Sascha ihm die Liebe vor die Füße geworfen, stößte ihn Abscheu vor ihr ein, daß er sich aber sagen mußte: ich ließ mich verblenden, hinreißen von der Leidenschaft zu einem Werke, das nur mit freier Seele geschaffen werden sollte, ich erniedrigte die Kunst im Dienste einer Leidenschaft und bin nun durch die Arbeit an eine Frau gefesselt, die ich nicht achten kann, war ihm ein nicht zu beschwichtigender Vorwurf. Seine Laufbahn als Künstler dünkte ihm gebrandmarkt, er konnte keine Beschönigung darin finden, daß in dieser Welt der Käuflichkeit Tausende ihre Kunst verkaufen für Gold.

Er sagte nicht: die Kunst ist unantastbar, sie bleibt unbesleckt in ihrer Würde, selbst, wenn sie für Den arbeitet, dessen Leben Verbrechen ist. Warum strebte er aufwärts? Im Staube kriechen ist Erdenloos, warum verlangte er Höheres? Die Rose und den Lorbeer glaubte er zu erringen; statt dessen hat er verloren, was das Menschenherz allein befriedigt: die Selbstachtung und das Bewußtsein der freien Arbeit.

Daß Erich, nachdem ihn die Macht der Liebe vom finsternen Pessimismus zu einer lichterem Anschauung geführt, im Augenblick, wo diese sich als eitler Wahn erwiesen, wieder werden mußte, was er gewesen, war natürlich. Er hatte einen schweren Kampf zu bestehen, in welchem seine ungeschulte Natur zu erliegen drohte. Er stand allein in diesem Kampfe, denn er vertraute sich Niemanden an, selbst dem Freunde nicht.

Er sah nicht, wie die Seinen um ihn sorgten, hörte nicht, wie die Mutter mit der Welt haberte, wie sie ihn anklagte und sich selbst, daß sie ein Fürwort eingelegt habe, als der Vater sich weigerte, die Zustimmung zu dem Verufe Erich's zu geben, wie ihre Vorwürfe Raphaelen trafen, die den ersten Anlaß gegeben zur Annäherung an die Gräfin. Aber er sah auch nicht Raphaelen's Bemühen, zu trösten, zu erheitern, ihr Bestreben zu erfreuen und die Sorgen zu verjagen.

Woher das Mädchen diese Ruhe und Seelenfreude nahm, diesen Glauben an das Beste, das kommen mußte? Ihr Vertrauen wankte nicht, es stützte sich auf Erich's Talent, das sich Wahn brechen wird, trotz aller Hindernisse.

Raphaelen liebte Erich mit einer hingebenden Liebe, die lange nicht mehr die der Schwester war, es wohl nie gewesen, die ihr erst bewußt worden in der Stunde, wo sie seine Liebe zu der Russin ahnte; aber ihre Neigung war selbstlos, sie hatte nie an einen Vortheil denken können, der ihr aus dem Wechsel der Dinge erwachsen könnte; ihre Vergangenheit bewahrte sie vor dieser Gefahr, sonst wäre sie vielleicht der Versuchung erlegen, wie Tausende ihr erliegen, das Herz fragt ja kaum, was es dem Geliebten nähert, es frohlockt nur über das Fallen der Schranken. Alles, was edel in Raphaelen, war geweckt und gekräftigt worden in jener schweren Zeit; die eigenen Erfahrungen lehrten sie wachsam sein und mißtrauisch gegen sich selbst; sie konnte lieben mit ganzer Seele, ohne

dabei an Gegenliebe zu denken; das Vertrauen auf Erich, auf den endlichen Sieg dessen, was sie seinen besten Theil nannte, war unbegrenzt. Er, der das verlassene Mädchen zurückdrif vom Rande des Abgrundes, konnte nicht selbst in diesem Abgrunde untergehen. (Fortsetzung folgt.)

Der Casino-Ball.

Eine Faschings-Reminiszenz

von Helene v. Böghendorff-Grabowskii.

(5. Forts.)

Als Tante Juliane sich wieder mit Hans allein befand, beschloß sie, nur Trudchen zur Ruhe zu bringen, selbst aber die Heimkehrenden zu erwarten. „Wir wollen ihnen nicht gleich mit unseren Neugierigkeiten entgegenrücken, Tante, sondern erst hören und dann reden. Meinst Du nicht?“

„Es wird am besten sein, Hans. Jetzt rufe mir Lina, damit ich den Theetisch auf's Neue mit ihr ordnen kann.“

Endlich gegen 3 Uhr erkante das Rollen eines Wagens — bald darauf trat die kleine Gesellschaft in's Zimmer. Marie und Grete mit fröhlichen Gesichtern, aber die Eltern offenbar sehr übel gelaunt.

„Ihr noch auf? Wozu soll der Unfian?“ sagte der Herr Stadtrath ärgerlich, während seine Gattin sich bemühte, der Schwester ein dankbares Lächeln zu zeigen. „Nun, nun, Gustav,“ beschwichtigte sie — „ich denke, es ist sehr freundlich von Juliane, uns mit warmem Thee zu erwarten! Derselbe wird uns sehr wohlthun.“

„Ach ja, Tante Juliane! Wie hübsch, daß Du noch auf bist!“ riefen die Mädchen, „wir haben Dir hundert Geschichten zu erzählen!“

„Auch ich weiß Etwas!“ dachte die Tante, aber sie schwieg, half hier und da Mäntel und Tücher ablegen, während Hans dem Papa dienstfertig Schlafrock und Pantoffel brachte, dabei ununterbrochen heimlich vor sich hinstachelnd.

Endlich umgab abermals eine allerdings völlig andere Tafelrunde den Theetisch — wie vordem. Die Mädchen sahen ein wenig rebugirt aus, etwa wie zurückgelegte, einer Auffrischung bedürftige Puppen. Locken und Blumen hingen ihnen wirr um die Köpfe und ihre Kleider lagen in sehr melancholischen Falten. Trotzdem waren die jungen Balldamen recht munter.

„Wir haben uns prachtvoll amüßert, Tante Juliane! Denke nur, Anna Herzog heirathet den Amtsrichter Becker und Paula Kunze soll heimlich verlobt sein mit —“

„Daß, laß!“ unterbrach die Mama Grete's Redestrom — „erst unser Hauptereigniß! Du weißt doch, Juliane, daß Gustav den jungen Schmidt so freundlich unter seinen Schutz nahm, — ganz so, wie der wortbrüchige Oberförster es erbeten — und kannst Dir auch denken, daß es uns nicht billig war. Schmidt tanzte mit den Kindern, sowie mit Hanna Grubner wiederholt, war außerordentlich schüchtern, aber tadellos manerlich und von einer rührenden Dankbarkeit gegen uns. Er behauptete, er habe nie geglaubt, daß unsere Stadt so lebenswürdige Menschen umfasse; wir wären ja geradezu einzig in unserer Art. Etwas überschwänglich, Juliane, aber immerhin angenehm. Wir sind also ganz zufrieden, wenigstens Anerkennung zu finden, und freuen uns, daß der junge Mann allgemein gefällt, — die Gerichtsräthin Löwe und Frau Grubner boten mich im Vertrauen, veranlassen zu wollen, daß Schmidt ihnen Besuch mache, Hanna Grubner ließ ihren Staatsanwalt völlig links liegen um des hübschen, galanten Fremden willen — kurz und gut, Alles geht brillant. Ich veranlasse Gustav, bei Tisch Champagner geben zu lassen — wir mußten uns doch nobel zeigen, man konnte ja nicht wissen...! — Also Schmidt trinkt auf unser Aller Wohl, hält, vielleicht etwas zu gefühlvoll, aber fein und gewandt, eine kleine Rede, worin er für die ihm erwiesene Güte dankt und verspricht, ihrer wie dieses herrlichen Abends ewig eingedenk zu bleiben — dann beginnt ein neuer Tanz und am Ende desselben ist Schmidt verschwunden! Denke und fasse es, Juliane! Schmidt verschwunden!... Gustav suchte erst in aller Stille nach ihm, fragte hier und da, Alles ward aufmerklich und schließlich lachte man uns recht tüchtig aus. „Der interessante, junge Mann kann möglicherweise keine starken Weine vertragen, lieber Freund,“ sagte der Gerichtsrath lachend zu Gustav — „ich werde Ihnen meine Laternen zum Suchen und weite, Sie finden ihn in irgend einer stillen Ecke.“ Stelle Dir das vor, Juliane.“

„Ja, ja,“ — mischte sich jetzt der Herr Stadtrath ein — „das hat man von seiner Gastfreundschaft! Du wolltest ihn beinahe aufessen vor Lebenswürdigkeit, Emma — nun hast Du den Dank. Ihr seht jetzt Alle,

was bei so einem Walle herauskommt und sollt mir sobald nicht wieder mit dergleichen anfangen. . . Ich werde aber auch meinem guten Fall gegenüber kein Blatt vor den Mund nehmen!"

"Und wir haben dem Herrn Schmidt noch so elegante Cotillon-Orden gegeben," klagte Marie. "Von Hanna Grubner erhielt er sogar eine Granate zum Andenken, welche sie im Haar getragen! Aber Tante Juliane, vernimm nun meinen Aerger — denn ohne etwas Derartiges ging es trotz des trefflichen Amülements heute für keinen von uns ab. Denke nur: Hanna Grubner hat dem Staatsanwalt, um mich in Verlegenheit zu setzen, das Mißverständniß mit dem Kalbsbraten erzählt; als ich einen Augenblick alleinstehe, nähert er sich mir mit der Frage: 'Würden Sie es verschmähen, mit einem nicht mehr ganz jungen Kalbsbraten ein Tänzchen zu machen, mein Fräulein? Derselbe hofft, durch einen leichtfüßigen Galopp mit Ihnen wieder ein wenig gelenkig und mürbe zu werden.' Zwar ward das scherzend, mit dem gutmüthigsten Lächeln der Welt, gesprochen, allein dieser Umstand verminderte meine Verlegenheit, meinen Aerger nur wenig."

"Und nun ich, Tante Juliane! Also mich engagirt ein älterer Herr zur Polonaise. Während des Tanzes bemerkte ich, daß eine nicht mehr junge, aber sehr auffallend geleibete Dame uns unablässig mit scharfen, unfreundlichen Blicken verfolgte. Zufällig führt mich mein jovialer, alter Herr zu dem Stuhl an ihrer Seite, da kehrt mir die unliebliche Person mit Ostentation den Rücken. Ich — ganz entrüftet — thue dasselbe. Nicht lange darauf — es war Mangel an Herren — kommt mein guter, alter Polonaisen-Tänzer, mich auf's Neue zu engagiren. Er war mir, beiläufig bemerkt, als Rechnungsrath Stangen vorgestellt und bisher unbekannt gewesen. Während des Tanzens folgen uns abermals die dolchscharfen Blicke der Dame im rosinrothen Turban, und ich kann nicht umhin, den Herrn zu fragen, ob er nicht den Namen jener eigenthümlichen Persönlichkeit wisse, und füge — allerdings nicht sehr ladylike, aber doch wohl verzehlich — hinzu: "Sie sieht so bössartig aus wie Madame Sokrates." Da lächelt der Herr und entgegnet: "O ja, ich kenne sie genau. Sie ist sonst eine ganz liebe, gute Frau, sieht es nur nicht gern, daß ich noch tanze. Diese 'Madame Sokrates' heißt in Wirklichkeit Frau Stangen." — Tante! Den freundlichen alten Herrn, welcher sich leblich aus Mitleid, weil es an Tänzern fehlte, für uns junge Dinger aufopferte, habe ich so bitter gekränkt! Er beruhigte mich zwar in meiner Verlegenheit sehr gütig, allein ungeschehen macht das die Sache nicht."

"Vielleicht bewahrt Deine Naseweisheit 'Madame Sokrates' vor noch schlimmerer Beurtheilung von anderer Seite, denn sie wird sich nun hüten, ferner so giftig auszuhehen — und schließlich hast Du dadurch Deinem alten Tänzer noch einen indirecten Dienst geleistet," warf Hans ein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhause. 38. Sitzung vom 1. März.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr. Am Ministerische: Dr. Friedberg, v. Gökler und mehrere Commissare. Das Haus verwies das Gesetz, betr. die Gerichtskosten bei Substantionen, ohne Debatte an die zur Vorberatung der Substantionsordnung eingesetzte Commission und legt dann die Verathung des Cultussetzels fort. Bei der Position "Beisetzungen und Zuschüsse für die Schulen" bedauert Abg. v. Heydenbrandt, daß das Schullehrerdotations- und das Schulunterhaltungs-gesetz noch nicht vorgelegt seien, obgleich das Bedürfnis äußerst dringend sei und die Vorbereitungen bereits gemacht seien. Redner klagt über die Schulverhältnisse in Schlesien und bittet, wenigstens eine provisorische Regelung für Schlesien an der Hand des katholischen Schulreglements von 1801 eintreten zu lassen. — Abg. Seer bringt ähnliche Klagen bezüglich der Provinz Posen vor und wünscht für die ganze Provinz Simultan-schulen, damit wenigstens eine gleichmäßige Grundlage für die Vertheilung der Schulkosten gegeben sei. — Cultusminister v. Gökler erklärt, der Vorschlag des Abg. v. Heydenbrandt sei nicht unbedenklich, er solle aber erwogen werden. Das Schuldotations-gesetz, wenn es irgend welchen Nutzen schaffen solle, sei ohne eine starke finanzielle Verpflichtung des Staates nicht durchführbar. Der Minister erklärt, er würde sich glücklich schätzen, wenn er den beregten Uebelständen bald Abhilfe schaffen könnte. — Abg. v. Lubwig spricht gegen den Vorschlag des Abg. v. Heydenbrandt. — Abg. v. Eckardt ein beklagt sich über die Verfügung der Poissdamer Regierung, betr. die Aufbringung der Schulkosten durch die Gutsherrschaffen, und ersucht um Prüfung und Beseitigung dieser Verfügung. — Reg.-Commissar Raffel entgegnet, die Verfügung entspreche der gesetzlichen Bestimmung von 1877, dem Wunsche nach Beseitigung könne daher nicht entprochen werden; die Regierung halte daran fest, daß die Gutsherrschaft für einen nicht zahlungsfähigen Einwohner des Gutsbezirktes subsidiär eintreten und daß die Bestimmung und die Entscheidung über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Personen im Verwaltungswege erfolgen müsse. — Bei dem Titel "Errichtung neuer Schulstellen" klagt Abg. Stroßner über die unzuläng-

lichen Zuschüsse zu den Schulbaukosten im Regierungsbezirke Minden. — Regierungs-Commissar Schneider entgegnet, daß die Staatszuschüsse nicht gerade zu gering seien, daß aber die Kommunen für Schulzwecke zu wenig übrig behielten wegen ihrer anderweitigen vielseitigen Ausgaben. — Zu dem Posten "Für Schulbauten" beantragt die Commission, diesen Titel künftig "Zur Unterstützung unvermögender Gemeinden bei Elementarschulbauten" zu benennen. — Abg. Windhorst ist gegen den Antrag, weil diese Art der Uebernahme von Lasten auf den Etat unstatthaft erscheine, lieber wolle er den Dispositionsfonds des Königs dem Bedürfnisse entsprechend erhöhen. — Minister v. Gökler weist nach, daß eine Steigerung dieses Staatspostens allerdings nothwendig eintreten werde, daß dieser Staatsposten aber niemals die Höhe der gesammten Schulbaukosten im Staate erreichen werde; lediglich praktische Rücksichten hätten zu dem Vorschlage der Regierung geführt. Den Character eines Unterstützungsfonds werde der Posten niemals verlieren. Der Titel wird nach dem Vorschlage der Commission angenommen. — Bei dem Titel "Für die Taubstummen-Anstalten" vrlangt Abg. Götting die Einführung des Schulzwanges für die Taubstummen und sachverständige Oberleitung der Anstalten, demgemäß Erhöhung der Mittel für die Anstalten. — Der Minister entgegnet, die Taubstummenpflege sei ihm stets Herzenssache gewesen, mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Verhältnisse in den einzelnen Provinzen und wegen des Mangels an Anstalten werde es aber nicht möglich sein, den Schulzwang für die Taubstummen einzuführen. Die Oberleitung anlangend, sei sein Streben, Inspectionsbeamte nicht nur für die Taubstummen-, sondern auch für die Blinden- und Idioten-Anstalten zu ernennen, er habe die geeigneten Personen aber noch nicht finden können. Die Position wird hierauf genehmigt. — Abg. Kaufmann äußert seine Befriedigung über die jetzige Leitung des Kupferstichcabinetts und wünscht die umfassende Catalogisirung des Inhalts des Cabinetts, sowie die baldige vollständige Veröffentlichung der Dante-zeichnungen. — Abg. v. Limburg-Strum wünscht, daß die Berliner Museen auch des Abends geöffnet seien, wozu die electriche Beleuchtung das geeignetste Mittel darbiete. — Der Minister sagt die Erwägung des Vorschlages, sowie baldige Veröffentlichung der Dante-zeichnungen zu. — Fortsetzung der Staatsberatung Abends 7 1/2 Uhr.

(Abend-sitzung vom 1. März.) Zum Capitel "Kunst und Wissenschaft" befragt Abg. Reichensperger die Bevorzugung der großen Museen der Hauptstädte vor den Provinzial-Museen. — Abg. Nechtrig wünscht, daß man auch Siche und Radirungen der neuen Meister erwerbe. — Abg. Kaufmann urgart, daß die christliche Duffeldorfer Malerschule in der Nationalgallerie fast gar nicht vertreten sei. — Der Regierungs-Commissar erwidert, es würde in nächster Zeit eine größere Erwerbung erfolgen; Ankäufe von Handzeichnungen christlicher Richtung, die theilweise von höherem künstlerischen Werth als Malereien, würden vermehrt werden. — Abg. Mosler bittet, den Bau des Provinzialmuseums in Trier zu beschleunigen. — Die Abgg. Spahn und Minnigerode bringen die Restauration der Marienburg zur Sprache. — Die Abgg. Minnigerode und Tiedemann sprechen gegen die Erweiterung der Berechtigungen der Ober-Realschulen. — Die Abgg. Köhler und Meyer sind für die Erweiterung der Berechtigungen. — Abg. Windhorst hält die Schaffung von Ober-Realschulen für ein Unglück, weil dadurch die Halbblüden gefördert werde. Der Etat wird bis einschließl. des Titels für technisches Unterrichts-wesen genehmigt. Fortsetzung der Verathung Freitag. — Die nächste Plenar-sitzung des Herrenhauses ist auf den 14. März anberaumt.

* (Fürst Bismarck und die Vivisection.) Der Vorsitzende des internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thier-solter, Ernst v. Weber, hat folgenden Brief von dem Reichskanzler Fürst Bismarck erhalten: "Berlin, 24. Februar 1883. Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für das gefällige Schreiben vom 20. v. Mts. Ich habe Ihre Entrüstung über die Ausbreitungen der Vivisection, seit mir dieselben bekannt geworden, stets getheilt, und obwohl mir jede ge-sehliche Handhabe fehlt, um einen bestimmten Einfluß auf diesem Gebiete zu üben, würde ich doch schon versucht haben, auf die Einschränkungen der thierquälerischen Experimente hinzuwirken, wenn nicht das Maß der mir geliebtenen Arbeitskraft so unzulänglich geworden wäre, daß ich schon die mir direct obliegenden Amtsgeschäfte nicht zu erledigen vermag. Ich weiß nicht, ob bisher schon practische Versuche gemacht worden sind, bis zu welchem Grade die bestehende Gesetzgebung zu jeder Einwirkung unzureichend ist. Mir ist nicht bekannt geworden, daß ein deutsches Gericht in die Lage gesetzt worden wäre, darüber zu befinden, ob in der Vivisection und namentlich in der Ausdehnung, in der sie betrieben wird, eine nach §. 360 No. 13 des Reichs-Strafgesetzbuchs strafbare Handlung liegen kann. Es heißt dabeist: 'Wer in Vergerniß erregender Weise Thiere hohhaft quält oder roh mißhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.' Diese Bestimmung scheint eine erhebliche Anzahl der von Ihrem Vereine veröffentlichten Fälle zu decken, in welchen die Vivisection lediglich als Akt der Grausamkeit, ohne Nutzen für die Wissenschaft, sich characterisirt. Wenn sich in der Rechtsprechung eine andere Auffassung dieser Bestimmung ergibt, so würde ich damit ein verstärktes Fundament für weitere gesetzliche oder administrative Maßregeln gegen die Ausschreitungen sittlicher Rohheit für gegeben halten. v. Bismarck."

(Dem Bundesrath) ist eine Vorlage des Reichskanzlers zugegangen, welche den Erlaß einheitlicher reichsgesetzlicher Bestimmungen über die Abgabe stark wirkender Medicamente in den Apotheken betrifft; gleichzeitig wird auch die Frage angeregt, ob nicht auch die Herbeiführung einheitlicher Vorschriften über die Signirung der Arzneimittelgefäße in den Apotheken zu erstreben sei.

№ 52

Nürnberg
Josef

N

Stro

6033

Me
eigenes
Garantie
15217

Grabenstr.
Empfehl
von bek
Hafen,
Ausführm

NB. G
oller Aste

M
Ber. Ge

empfehl
und Rast
Fest

Ar
Fran
in Edm